Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 49. Halle, Sonntag den 26. Februar 1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Febr. Die Commission für Finanzen und Handel hat heute das Gesetz über die Besteuerung der Eisenbahnen, welche sich im Besitze ausländischer Gesellschaften befinden, mit dem amendirten Paragraphen 6 angenommen. Die Frage, ob das Gesetz bis zum Zustandekommen des Budgets vertagt werden soll, wurde verneint. — Die Commission über die Verträge mit den Reichsunmittelbaren beschloß die Vorlegung des vorjährigen Berichts.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses gelangte heute mit der Berathung des allgemeinen Berichts zum Schluß. Die Anträge 5 und 6 der Referenten wurden, der erstere gegen 2 Stimmen, der letztere einstimmig angenommen. Sie lauten: 5. Die Gebäude-Steuer ist auf den ursprünglich veranschlagten Betrag von 2,843,260 Thalern jährlich gesetzlich festzustellen. 6. Es ist eine gesetzliche Umwandlung der Klassen- und Einkommensteuer dahin vorzunehmen, daß die Anzahl von Monatsraten, welche zur Deckung des Bedarfs zu erheben sind, innerhalb des gesetzlichen Maximums von 12 Monatsraten jährlich durch das Budget festgestellt wird. Der vom Abg. Virchow gestellte Antrag 7. „das Abgeordnetenhaus fordert die königl. Staatsregierung auf, den vorgelegten Entwurf des Staatshaushaltsetats zurückzuziehen und einen neuen Entwurf auszuarbeiten; in welcher den Beschlüssen 1—6 Rechnung getragen wird", wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt.

In der Militär-Commission ist beschlossen, und zwar nach langen und gründlichen Verhandlungen, den Weg der Amendirung des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes nicht wieder zu beschreiten. Die Erfahrungen aus der früheren Session, wo die Commission während mehrerer Monate sich mit den umfassendsten Arbeiten bemüht hatte, der Regierung annehmbare Vorschläge für die Reorganisation zu machen, ohne daß die Regierung im geringsten darauf einging, mußten zu diesem Entschluß führen. Außerdem ließ die Erklärung des Kriegsministers beim Einbringen des Gesetzes die Sache von vornherein als erfolglos erscheinen. Der Abg. Stavenhagen will doch noch ein Mal den Versuch mit einem Amendement machen, und zwar mit dem, das schon früher von der sog. volkswirthschaftlichen Partei vorgeschlagen war. Nach diesem Vorschlage soll in dem Gesetze die Stärke der Linien-Armee, d. h. die Höhe der bei den Fahnen befindlichen Mannschaft, festgestellt werden. St. schlägt vor, die Höhe auf 180,000 Mann festzusetzen, was eine Erhöhung um die Hälfte gegen die Stärke der Armee von vor der Reorganisation wäre. Der Zweck dieses Vorschlags ist ein doppelter. Ein Mal überhaupt die Zahl der dem bürgerlichen Leben und ihrer Arbeit entzogenen Menschen festzusetzen, dann aber und hauptsächlich, um in dem Gesetze Vorkehrung zu treffen, daß nicht noch ein Mal später derselbe Vorgang stattfinden kann, den wir jetzt mit der Einführung der Reorganisation erlebt haben, nämlich, daß die Armee auf dem bloßen Verwaltungswege beinahe verdoppelt wird. Gerade eine solche Bestimmung, die die Zukunft sicher stellt, ist in den von der Regierung vorgelegten Militärgesetzen immer am schmerzlichsten vermißt, und der Mangel einer solchen ist bei der diesmaligen Vorlage um so auffallender gewesen, als die Minister selbst wiederholt erklärt haben, daß die Einführung, wie sie das frühere Ministerium, von dem aber der jetzige Kriegsminister auch schon Mitglied war, betrieben habe, nicht ganz ordnungsmäßig zugegangen sei.

Die zur Berathung über die Verfassungsmäßigkeit des Prisen-Reglements (Erlaß vom 20. Juni 1864) gewählte besondere Commission, deren Einsetzung durch den bekannten Antrag des Abgeordneten v. Rönne provocirt wurde, hat gestern mit 12 Stimmen gegen eine folgenden Beschluß gefaßt: „Das hohe Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Prisen-Reglements, sowie der Bestimmungen über das Verfahren in Prisensachen wegen ermangelnder verfassungsmäßiger Zustimmung der beiden Häuser des Landtags für rechtsungültig zu erklären." Die Regierung, vertreten durch den Geheimen Rath Pape vom Justizministerium und einen Rath der Marineverwaltung, hielt an dem Standpunkt fest, den sie im Plenum des Abgeordnetenhauses geltend machte, daß es sich hier um einen Ausfluß der Kriegshoheit, um einen Akt der Exekutive handle, bei welchem die zur Vollendung eines legislatorischen Aktes berufenen Faktoren nicht mitzuwirken hätten. Seitens der Commission wurde diese Auffassung im Prinzip und durch den Hinweis auf die österreichische Regierung bestritten, welche gerade in neuester Zeit dem Reichsrath ein Prisen-Reglement zur vorläufigen Kenntnißnahme und Beurtheilung vorgelegt hat, wenn sie gleich die volle Anerkennung seiner legislatorischen Befugniß für die in Rede stehende Vorlage bestreitet. Jedenfalls hat die österreichische Regierung gezeigt, daß sie das Prisen-Reglement nicht lediglich als einen Akt der Exekutive behandeln will. Die Berufung auf England wurde von einem Mitgliede der Commission abgelehnt, weil die Minister Englands aus der Mehrheit des Unterhauses hervorgehen und verantwortlich sind. — Durch den obigen Beschluß ist der Antrag des Abgeordneten v. d. Heydt, die Zustimmung des Landtages zum Erlaß vom 20. Juni 1864 für nothwendig zu erklären und sie nachträglich zu ertheilen, beseitigt. — Zum Referenten ist der Abgeordnete John (Labiau) gewählt.

Die Abgeordneten Dr. Waldeck, Dr. Ziegert, v. Rönne, Dr. Becker, v. Unruh, Röpell, Zacher, Duncker, Löwe (Bielefeld), Kyll, Raffauf, Meibauer, Bresgen, Frentzel, v. Valentini, Dr. Eberty, v. Hoverbeck, Dr. Möller und Hagen haben nachfolgende Erklärung zu den Akten des Hauses gegeben: Die Unterzeichneten haben übereinstimmend mit dem Commissionsantrag und dem Antrage Schulze-Faucher für die Aufhebung der §§. 181—182 der Gewerbeordnung gestimmt, ohne dabei vorauszusetzen, daß durch diese bejahende Abstimmung zugleich eine verneinende in Ansehung der außerdem von der Commission und den Amendementstellern beantragten Aufhebung anderer Gesetze herbeigeführt sei. Sie konstatiren dies zugleich, daß sie den §. 183 der Gewerbeordnung als bereits durch die Verfassung aufgehoben betrachten, und daß sie, wäre die Abstimmung fortgesetzt, gestimmt haben würden: a) für Aufhebung des §. 184 der Gewerbeordnung, der Geld- und Gefängnißstrafe wegen Nichterfüllung eines Civil-Contractes gegen Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter anordnet; b) für Aufhebung der §§. 16, 17, 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1860, die Aufsicht der Bergbehörden und das Verhältniß der Berg- und Hüttenarbeiter betreffend (Commissionsantrag); c) für Aufhebung des Gesetzes vom 24. April 1854 über die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter (Amendement Becker).

Der Abgeordnete von Pr. Eylau-Heiligenbeil, Hr. v. Tettau-Tolks, ist in das Haus eingetreten.

Die Stettiner Stadtverordnetenversammlung hat folgende Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten beschlossen:

Hohes Haus der Abgeordneten! Nachdem in den letzten Jahren in unserer Stadt mehrfach Rechtsanwälte und ein Gymnasiallehrer nach ihrer Wahl zu Stadtverordneten durch den Magistrat veranlaßt worden sind, die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörden zur Annahme der Wahl nachzusuchen und diese Genehmigung zwar ertheilt worden ist, aber nur widerruflich, hat das k. Provinzial-Schulcollegium hierselbst die kürzlich zu Stadtverordneten erwählten HH. Kleinsorge, Director der höheren Bürgerschule, und Schmidt, Oberlehrer der letztern und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Randow-Greifenhagen, die von ihnen auf Veranlassung des Magistrats nachgesuchte Genehmigung zur Annahme der Wahl ohne Anführung von Gründen versagt. Es hat dies notorisch in unserer Stadt eine große Sensation und eine weit verbreitete Mißstimmung hervorgerufen, welche um so begründeter ist, als der Wahl jener Männer hauptsächlich die Absicht zu Grunde lag, der städtischen Vertretung die Mitwirkung sachverständiger Schulmänner zuzuführen, welche vielen Wählern zur Förderung unseres sehr umfassenden Schulwesens wünschenswerth schien. Auf eine Seitens der Stadtverordneten-Versammlung an den Magistrat gerichtete Anfrage, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung die HH. Kleinsorge und Schmidt von ihm aufgefordert seien,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650226-15/fragment/page=0001

die Erlaubniß zu ihrem Eintritte in die Stadtverordneten-Versammluug beim Provinzial-Schul-Collegium nachzusuchen, hat derselbe unter dem 20 Januar geantwortet, daß für sein Verfahren die Bestimmungen des Staatsministerial-Beschlusses vom 2. März 1851 (Minist.-Blatt für die innere Verwaltung de 1851 S. 58) und des Ministerialrescripts vom 23. April 1864 (ib. de 1864, S. 138) maßgebend gewesen seien. Die Stadtverordnetenversammlung erblickt in diesen Ministerialrescripten eine Beeinträchtigung der durch die Städteordnung den Gemeindewählern gewährten Rechte und eine Beseitigung der den wahlfähigen Bürgern, zu welchen nach §. 17 der Städteordnung auch Rechtsanwälte und Lehrer höherer Schulen gehören, auferlegten Pflicht zur Annahme einer Wahl als Stadtverordnete, so wie in der versagten Genehmigung des königl. Provinzial-Schulcollegiums zum Eintritte der Herren Kleinsorge und Schmidt im Besondern eine Benachtheiligung des Interesses des städtischen Schulwesens. Indem wir darauf verzichten, die Tendenz, welche dem Erlaß jener Ministerial-Rescripte zu Grunde gelegen hat, und die Motive, welche das kgl. Provinzial-Schulcollegium bestimmt haben, gerade jenen beiden obengenannten Männern den Eintritt in unsere Versammlung zu versagen, während dasselbe einem dritten gleichzeitig gewählten Schulmanne die Genehmigung, wenngleich widerruflich, ertheilt hat, einer Kritik zu unterwerfen, wenden wir uns an das Hohe Haus der Abgeordneten mit der Bitte: dasselbe wolle die k. Staatsregierung zu einer Aufhebung jener nach unserer Ansicht mit der Städteordnung in Widerspruch stehenden Ministerial-Rescripte veranlassen, oder eine Declaration der Städteordnung dahin herbeiführen, daß das Recht und die Pflicht von Rechtsanwälten und Lehrern höherer Schulen, eine Wahl zu Stadtverordneten anzunehmen, unabhängig hingestellt wird von der Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörden.

Die „Pos. Ztg." schreibt: Der Polenproceß der zweiten Reihe von Angeklagten, dessen Verhandlungen am 16. k. M. in der Hausvoigtei in Berlin beginnen, umfaßt bis jetzt 20 Angeklagte. Die Namen derselben sind: 1) Literat Wladislaw v. Bentkowski; 2) ehemaliger Marineoffizier Peter v. Czarlinski; 3) Gutsbesitzer Stanislaus v. Czarlinski; 4) Gutsbesitzer Gr. Fr. Dombski; 5) Gutspächter Dionysius v. Golkowski; 6) Wirthschaftsbeamter Leon Horn; 7) Fedecki alias Bryniarski; 8) Gutsbesitzer Siegmund v. Jaraczewski; 9) Kaufmann Karfunkel aus Breslau; 10) Gutsbesitzer v. Karczewski aus Czarnotki, Kreis Schroda; 11) Wirthschaftsbeamter Kowalewski; 12) Leski; 13) Lieutenant v. Puttkamer, gegenwärtig auf der Festung Magdeburg; 14) Rentier v. Rycharski aus Miloslaw; 15) Eduard Szukalski; 16) Trenerowski; 17) Referendar v. Wierzbinski aus Posen; 18) Gutsbesitzer Wladimir v. Wolniewicz auf Dembicz, Kreis Schroda; 19) Woyt; 20) Barbier Rysert aus Posen. Man hofft, daß die Verhandlungen spätestens in 6 Wochen ihr Ende erreichen werden. Die Anklageschrift, die nur einige sechszig Seiten umfaßt, wird gegenwärtig ins Polnische übersetzt. (Der oben unter 8 genannte Gutsbesitzer Siegm. v. Jaraczewski, bisher in Paris, hat sich in voriger Woche noch dem Untersuchungsrichter in der Hausvoigtei freiwillig gestellt und ist in Haft genommen worden. Er war vom Staatsgerichtshofe in contumaciam zum Tode verurtheilt.)

Der Kronprinz empfing vorgestern eine aus dem General-Lieutenant a. D. v. Derenthal, dem Ritterschaftsrath v. Blanckenburg, Justizrath Wagener und dem Kammerherrn, Freihrn. v. Gaffron-Kunern, bestehende Deputation des Preußischen Volksvereins, welche im Namen des gedachten Vereins demselben die für die Kronprinz-Stiftung angesammelte Summe von 4000 Thlrn. überreichte.

In den handelspolitischen Verhandlungen bestätigt es sich, daß Hr. v. Hock neuerdings einen modificirten Antrag wegen der Weinzölle vorgelegt hatte, welcher aber, so wie einige andere österreichische Vorschläge von Preußen, wie versichert wird, bis jetzt nicht angenommen wurde. Heute findet eine Conferenz Statt. Zu einem Vertrage wird es wahrscheinlich kommen. Derselbe dürfte aber, wie schon früher vorhergesehen, vielleicht keine große Bedeutung haben.

Von den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Antrag der Abgg. Schulze-Delitzsch und Dr. Faucher, betreffend das Koalitionsrecht der Arbeitgeber und Arbeiter (Sitzungen vom 11., 14. und 15. Februar), ist jetzt im Verlage von W. Möser hierselbst ein besonderer Abdruck erschienen.

Aus Bremen berichtet die „Wes. Ztg.": Nach einer neuerdings erlassenen Verfügung werden am hiesigen hannoverschen Telegraphenamte preußische Kassenscheine und Banknoten nicht mehr angenommen. Was die hannoversche Regierung veranlaßt hat, dem preußischen Papiergelde plötzlich den Kredit zu verweigern, ist uns unbekannt, jedenfalls aber ist dem Publikum mit dieser Maßregel wenig gedient. Man ist fast geneigt, hinter der Verfügung politische Motive zu suchen, einen Gegencoup gegen die beabsichtigte Etablirung preußischer Bankfilialen außerhalb Preußens.

Karlsruhe, d. 22. Februar. Es mag zu bedauern sein, daß die Regierung sich von dem bisher streng befolgten Prinzip, die ihr zu Gebote stehende Gewalt über die Presse thatsächlich vollkommen außer Anwendung zu lassen, abzuweichen genöthigt sieht; zu verwundern ist es indessen gerade nicht, nachdem die Agitation der katholischen Blätter diejenige Grenze, die wir in Deutschland selbst bei der liberalsten Auffassung in der Besprechung von Regierungsmaßregeln einzuhalten für geboten erachten, längst überschritten hat und zur Ursache von Excessen zu werden droht. Das Regierungsblatt enthält in dieser Beziehung heute folgenden Artikel, welcher den widerstrebenden Entschluß der Regierung, eine strengere Praxis eintreten zu lassen, hinlänglich motivirt:

„Die Maßlosigkeiten der Blätter, welche der extremen Partei, die sich als die wirklich katholische zu bezeichnen beliebt, zu Willen sind, konnten von der großherzoglichen Regierung bisher unbeachtet gelassen werden. Es war derselben allzu werthvoll erschienen, dem badischen Volk das kostbare politische Gut einer völlig unbeschränkten Preßfreiheit zu bewahren. In dem Streben, zu dem Gebrauch dieser Freiheit zu erziehen, hat sie die ausgedehnteste Duldung auch da geübt, wo sie die Tendenzen nicht mißkennen konnte, die sich kundgaben. Die Motive dieser Nachsicht sind mißdeutet worden. Die großherzogliche Regierung bedauert, daß die leidenschaftliche Verirrung einer gegen die freiheitliche Entwickelung des Landes feindlichen Partei zu den Uebeln, welche sie derselben bereits bereitet hat, auch die Veranlassung zu einer gerichtlichen Verfolgung von Preßmißschreitungen gegeben hat. Die Pflicht zu rücksichtslosestem Einschreiten ergab sich mit dem Augenblick, in welchem die Bestrebungen dieser Partei sich auf Ziele richteten, welche mit jeder Staatsordnung unvereinbar sind, und sowie deren Organe sich nicht scheuten, zu aufreizender Entstellung der Absichten der Regierung auch noch unwürdige Angriffe gegen die allerhöchste Person des Landesherrn selbst hinzuzufügen. Je mehr die Regierung die volle Freiheit der Presse will, um so nachdrücklicher wird sie fortan strafen müssen, wo die Schranken mißachtet werden, ohne welche keine Freiheit besteht."

Gleichzeitig ist die neueste Nummer des ultramontanen „Badischen Beobachters" mit Beschlag belegt worden, wahrscheinlich wegen ihres Eingangsartikels über den Vortrag des Staatsministeriums bezüglich des Audienzensturms. Wie der „S. M." hört, ist ferner an alle Behörden die definitive Weisung ergangen, keine wandernden Kasinos mehr zu gestatten, sofern nicht rechtzeitig vorgängige Anzeige erstattet ist.

Mannheim, d. 22. Februar. Die auf heute Nachmittag anberaumte Volksversammlung hat stattgefunden. Sie wurde durch den ersten Bürgermeister der Stadt, Hrn. Achenbach, eröffnet, der eine den Bürgern und Einwohnern Mannheims zur Unterschrift empfohlene Adresse an den Großherzog mittheilte. Pfarrer Schellenberg beleuchtete den Standpunkt von welchem aus die Adresse entworfen ist. Professor Baumann sprach hierauf als Katholik über das wandernde Casino, Rabbiner Friedmann beantragte die Streichung eines auf die Encyclica bezüglichen Passus der Adresse, der aber von Baumann und Schellenberg aufrecht erhalten wurde. Die Redner sprachen mit Begeisterung und die zahlreichen Zuhörer, vielleicht über 2000, folgten ihren Worten mit der lebhaftesten Theilnahme, die sich in der unzweideutigsten Weise kund gab. Diese Versammlung war ein erhebender Act der Einmüthigkeit und des Bewußtseins einer großen, dem Frieden, der Aufklärung, dem Fortschritte huldigenden Gemeinde gegen eine im Finstern schleichende Partei, welche der Civilisation den Krieg erklärt, das Volk verdummen und in überwundene Zeiten zurückschreiten möchte. Die Sprache der Entrüstung, welche ihr Treiben hier hervorgerufen hat, wird ihr Echo im Lande finden und darüber hinaus. Unsere Lokalblätter enthalten eine von zahlreichen katholischen Männern unterzeichnete Ansprache, in welcher dazu aufgefordert wird, sich von der Partei der Encyclica los zu sagen und zu zeigen, daß die Katholiken des „wandernden Casinos" nicht die katholische Kirche des Badischen Landes bilden. Zur Verhinderung von Störungen der öffentlichen Ruhe hat sich die Polizei veranlaßt gesehen, die Versammlung des „wandernden Casinos" zu untersagen. (Das Wandercasino, welches laut telegr. Berichte vom Volke auseinander gesprengt wurde, fand erst am folgenden Tage statt.)

Aus der Pfalz, d. 22. Febr. Der Verlauf des Streites zwischen der Staatsregierung in München und dem bischöflichen Ordinariat zu Speyer wegen des von dem letztern in verfassungswidriger Weise errichteten Knabenseminars in Speyer läßt sich jetzt vollkommen überschauen. Thatsache ist es, daß das bischöfliche Ordinariat in jenem Streite, der katholischen Bevölkerung der Pfalz gegenüber, vollständig Fiasco gemacht hat. Trotz des wüthenden und unaufhörlichen Getrommels in der ultramontanen Presse für den Bischof, trotz der Zustimmungsadressen, welche mehrere Geistliche dem Bischof von Speyer eingesandt, endlich trotz der Adresse, die das gesammte baierische Episcopat zu Gunsten des Bischofs von Speyer vom Stapel laufen ließ, hat sich in dem ganzen katholischen Volke nichts gerührt zur Vornahme irgend einer Demonstration für den Bischof. Im Gegentheil; wir wissen aus dem Munde von vielen notablen Katholiken, daß eine Demonstration (ähnlich wie die ohnlängst in Heidelberg und in andern Städten in unserem Nachbarlande Baden) gegen den Bischof von Speyer gemacht worden wäre, wenn sich nicht das ganze Auftreten für den Bischof auf einige Zustimmungsadressen von Geistlichen beschränkt haben würde. Sogar das neue katholische Casino in Speyer hat sich bis jetzt zu keinem Schritte in ultramontanem Sinne fortreißen lassen. (Fr. J.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Neue Freie Presse" bringt folgendes Telegramm: „Berichten aus Kiel zufolge cedirt der Großherzog von Oldenburg seine Erbansprüche auf Schleswig-Holstein an Preußen." Wir müssen die Bestätigung dieser Nachricht, die wir bis jetzt noch nirgends weiter gefunden haben, abwarten. Sie würde aber mit den Vermuthungen übereinstimmen, die sich an das wieder in den Vordergrund treten der Oldenburgischen Candidatur knüpfen. In Zusammenhang damit steht vielleicht auch eine Meldung, die dem „Hamburger Correspondent" aus Berlin zugeht, nämlich daß der Oldenburgische Gesandte, Herr v. Beaulieu, mit auffallender Auszeichnung in Berlin behandelt werde und viel mit Hrn. v. Bismarck verkehre.

In der Sitzung des Erlanger Schleswig-Holstein-Vereins am 16. Febr. hielt Prof. Dr. v. Hofmann einen Vortrag zur Begründung des folgenden Satzes: „Es ist Pflicht derjenigen Staaten des deutschen Bundes, welche an dem Kriege wider Dänemark keinen Theil gehabt haben, die Kosten dieses Krieges, wenn sie Schleswig-Holstein aufgebürdet werden sollen, auf sich zu nehmen; es ist Pflicht des baierischen Volkes und seiner Regierung, jedenfalls sich zur Uebernahme des auf Baiern treffenden Antheils bereit zu erklären und ihn abzutragen, sobald Schleswig-Holstein ein selbstständiger Staat unter seinem rechtmäßigen Herzog Friedrich III. sein wird. Der Redner schätzte die Kosten auf 60 Millionen Gulden und führte aus, daß der vierte Theil dieser Summe Baiern treffen würde. Sämmtliche Anwesende erhoben sich zum Zeichen der Beistimmung.

Amerika.

Wie Präsident Davis und seine Kommissarien, so hat auch Präsident Lincoln einen Bericht über die Conferenz von Hampton Roads veröffentlicht. Beide Darstellungen stimmen darin überein, daß der Süden in der Unabhängigkeitsfrage nicht nachgeben wollte und daß Präsident Lincoln unter keinen andern Bedingungen als Unterwerfung des Südens und Beitrittserklärung zu dem die Sklaverei abschaffenden Verfassungs-Amendement Seitens des Südens sich in Unterhandlungen einlassen wollte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186502226-15/fragment/page=0002

Bekanntmachungen.

Auction in Lauchstädt.

Dienstag d. 28. Febr. von Morg. 9 Uhr ab soll hier am Markt Nr. 64 ein gut gehaltenes Mobiliar gegen baare Zahlung versteigert werden. Dasselbe besteht aus: Kleider- u. Schreibsekretair, Sophas, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder ꝛc.

W. Wagner.

Ein Lehrling findet jetzt oder zu Ostern auf meiner Mühle bei Bruckdorf Aufnahme.

Bennemann.

Eine Directrice in einem Putzgeschäft sucht wegen Aufgabe desselben eine andere Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Adresse **A. B. poste restante Halle** niederzulegen.

Junge Mädchen, die eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme in der Familie einer Predigerwittwe. Zu erfragen beim Herrn Prediger **Marschner** und Herrn Dr. **Grotjan.**

Zum 1. April findet ein junger ehrlicher Bursche guten Dienst. **J. G. Krause,**
Halle, Schmeerstraße Nr. 28.

Ein in allen Branchen der Zuckerfabrikation theoretisch u. praktisch erfahrener Siedemeister, der bereits mehrere Jahre größere Fabriken selbstständig geleitet, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, als Faktor oder Siedemeister Stellung. Gefäll. Offerten befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. unter M. K. # 6.

Ein Kossathengut mit ca. 20 Morg. Acker, wie auch eins mit 5 Morg., zwischen Zuckerfabriken in Anhalt gelegen, sind schleunigst und billigst zu verkaufen und nachzuweisen durch

Carl Heinrich,
Commissionär in Gröbzig.

Verpachtung.

Das Rittergut Ermlitz in der preuß. Provinz Sachsen, 3 Stunden von Leipzig und 1 Stunde von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahnstation Schkeuditz gelegen, soll auf die zwölf Jahre von Johannis 1866 bis dahin 1878 aus freier Hand verpachtet werden. Gebote darauf sind im Rittergute Wehlitz bei Schkeuditz oder in Leipzig, Nikolaistraße Nr. 5, I. Etage, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Gesucht wird für eine Theerschweelerei ein Aufseher, am liebsten einer, der schon solche Stelle bekleidet hat. Offerten sind franco bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter B. Z. 34. niederzulegen.

Grundstücks-Verkauf!

Ein Haus in einer Kreisstadt Thüringens bester Lage, worin seit 40 Jahren das Fleischergeschäft schwunghaft betrieben ist, soll mit 30 M., todtem und lebendem Inventar verkauft und mit 1/3 Anzahlung sofort übergeben werden.

C. Hirling, Agent in Querfurth.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann bei mir in die Lehre treten. **F. Meier** in Löbejün.

Wichtig für Hausfrauen!

Taikun-Powdre

von **Otto Schupgenaar.**

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Japanesisches Waschpulver, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Päckchen à 2 1/2 Sgr. **Helmbold & Co.,** Lpzgrstr. 109.

Bruchbandagen bei **F. Lange's söhne.**

---

130 Stück schwere Masthammel stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Beyling** in **Rotteisdorf.**

Bennstedt.

Zum Fastnachts-Dienstag Ball, wozu ergebenst einladet

Schmidt, Gastwirth.

Es gereicht uns zur höchsten Genugthuung, wiederum ein Resultat über die vorzügliche Wirksamkeit des Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 109, vorführen zu können, ein Resultat, das sich dem auf Erfahrung begründeten Gutachten vieler Personen vollkommen anreiht. Folgender Thatbestand als Beweis:

Die verschiedensten Lobpreisungen Ihres **Esprit des cheveux** veranlaßten mich, unterstützt durch den Dank, welchen Ihnen mein Freund, Herr **Jean Montbois** hier, aussprach, auch denselben anzuwenden, und schon nach dem Verbrauch von zwei Flaschen à 1 Rt. mußte ich die ausgezeichnete Wirkung desselben bewundern; mein Haar, welches mir ungeheuer ausfiel, erhielt neue Festigkeit und sprießen auch bereits neue Haare in ziemlicher Fülle hervor. Ich verabsäume deshalb nicht, Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen.

Frankfurt a/M. **N. Vogelsang.**

Denjenigen, die überall ausbreiten, der N. F. Daubitz'sche Liqueur sei ein Elixir, eine Tinctur oder Mixtur, diene nachfolgendes Gutachten zur Belehrung!

Chemisches Gutachten
über den N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur.

Der von Herrn N. F. Daubitz erzeugte und mir zur Analyse übergebene Liqueur, welcher im Königreich Preußen laut Decret vom Königl. Polizei-Präsidium dto. 13. Febr. 1864 bereits concessionirt ist, stellt sich nach der von mir vorgenommenen chemischen Analyse als ein solcher dar, welcher unter die schwach spirituösen, aromatisch bittern Liqueure zu zählen ist.

Der Liqueur ist vollkommen frei von allen Beimischungen, welche mineralischer oder anorganischer Natur sind.

Er ist auch frei von allen giftigen, organischen Verbindungen und überhaupt von solchen scharfen oder kräftig wirkenden Stoffen und Präparaten, welche als der Gesundheit direct nachtheilig zu bezeichnen wären, wie es solche sind, die in Oesterreich im freien pharmaceutischen Handverkaufe — (mit einem Kreuze bezeichnet —) verboten sind, wie es auch die im Befunde angeführten torischen Versuche bekräftigen.

Wien, den 6. Juni 1864. Med. u. Chem. Dr. **Joh. Flor. Heller,**
(L. S.) Vorstand der k. k. pathol. chem. Lehranstalt, k. k. Landesgerichts-Chemiker, k. k. Gerichts-Chemiker für das K. Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite** die **eingebrannte Firma N. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das **Etiquett** in oberster Reihe **„N. F. Daubitz'scher"** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders **Apotheker N. F. Daubitz** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlagen,** in:

Alsleben Herr **A. Schlegel.**
Artern Herr **H. Fuchs.**
Bibra Herr **C. Reime.**
Bitterfeld Herr **F. Krause.** Herr **L. Sittig.**
Brachstedt Herr **Friedrich Wiede.**
Brehna Herr **Th. Sachtler.**
Cölleda Herr **S. Hofmann.**
Cönnern Herr **Theodor Müller.**
Cösseln Herr **A. Schwartz.**
Delitzsch Herr **Ludwig Baldauf.**
Döllnitz Herr **Gustav Hertel.**
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller.**
Droyßig Herr **G. Ludwig.**
Düben Herr **Ernst Schulze.**
Dürrenberg Herr **W. Hilde.**
Eckartsberge Herr **G. Packbusch.**
Eilenburg Herr **E. Ebersbach.**
Eisleben Herr **Anton Wiese.** Herren **H. Worch & Schmidt.**
Frankenhausen Herr **Louis Voigt.**
Freiburg a/U. Herr **C. Foerster.**
Gerbstedt Herr **A. Sander.**
Graefenhainichen Herr **G. Glauch.**
Gröbzig Herr **Alb. Püschel.**
Halle Herr **C. Müller.** Herr **C. H. Wiebach.**
Heldrungen Herr **C. G. Lorbeer.**
Hergisdorf Herr **J. A. Hünicke.**
Hettstedt Herr **F. W. Schroeter.**
Hohenlohe Herr **F. Goller.**
Hohenmölsen Herr **A. Lehmann.**
Jessen Herr **E. Krebs.**
Kelbra Herr **C. Troebs.**
Kemberg Herr **A. Bremme.**
Koesen Herr **F. A. Koch.**
Landsberg Herr **J. Thoß.**
Laucha Herr **Th. Kannis.**
Lauchstedt Herr **Rich. Fahr.**
Leimbach Herr **J. G. Traue.**
Löbejün Herr **L. Birkhold.**
Lützen Herr **C. F. Weidling.**
Mannsfeld Herr **F. Hohnstein.**
Merseburg Herren **C. H. Schulze sen. & Sohn.**
Mücheln Herr **G. Bierling.**
Naumburg Herr **C. Fickweiler.** Herr **L. Lehmann.**
Nebra Herr **C. W. Kabisch.**
Osterfeld Herr **A. Kompisch.**
Ostrau Herr **Ferd. Wittig.**
Prettin Herr **F. T. Zander.**
Pretsch Herr **L. F. Exter.**
Querfurt Herr **J. E. Biener.**
Roitzsch Herr **Oscar Schroeter.**
Roßleben Herr **Otto Berthold.**
Rothenburg Herr **G. F. Bosse.**
Sangerhausen Herr **F. W. Queusel.**
Schkeuditz Herr **W. Hecht.**
Schkoelen Herr **Louis Boehme.**
Schmiedeberg Herren **A. Booch & Sohn.**
Schraplau Herr **F. E. Canigs.**
Stumsdorf Herr **Adalbert Rödel.**
Teuchern Herr **C. F. Burckhardt.**
Teutschenthal Herr **W. Nette.**
Trotha Herr Gastwirth **Jordan.**
Weißenfels Herr **C. F. Zimmermann.**
Wettin Herr **Fr. Reif.**
Wiehe Herr **C. A. Knorr.**
Zeitz Herr **C. Nieser.** Herr **Fr. Burgmann.**
Zörbig Herr **C. F. Straube.**

Halle, Februar 1865.
Das General-Depot
Ferd. Randel.

Bonbonièren vom einfachsten bis höchsten Luxus empfiehlt zu billigen Preisen **Richard Pauly,** gr. Steinstraße Nr. 8.

Möbelfuhrwerk billigst. **Bahnhofsstraße Nr 8.**

Ein altes Kutschgeschirr, Neusilber-Beschlag, billig z. Verkauf Klausthor Nr. 1.

Zur Einsegnung

empfehlen wir unser Lager

Mulls, Taffete, Lüstres,

sowie verschiedene andere Kleiderstoffe in größter Auswahl

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße 95,

Tuch- und Modewaaren-Handlung.

Statt 1 Thl. 20 Sgr. für nur 1 Thlr.

Im Besitz der ganzen Auflage des kürzlich erst fertig gewordenen vortrefflichen Werkes:

Allgemeine Gesundheitspflege des Menschen

oder

faßliche Belehrung über den Bau, die Thätigkeit und die Krankheiten des menschlichen Körpers, deren Vorbeugung und Heilung.

Mit vielen erläuternden Abbildungen und einer Tafel in Farbendruck.

Nach practischen Erfahrungen bearbeitet von

Dr. A. Lion sen.

35 Bogen stark, feinstes Velinpapier

Ladenpreis 1 Rl. 20 Sgr.

bin ich im Stande, Exemplare für

nur 1 Thaler, gut gebunden für 1 Thlr. 5 Sgr.

liefern zu können.

Ich bitte nachstehende Beurtheilung eines sehr geschätzten Fachgelehrten, welche mich veranlaßte, die ganzen Vorräthe des Buches in meinen Besitz zu bringen, geneigtest zu beachten. Dieselbe lautet wörtlich:

Selbstschutz und Selbsthülfe, das ist die große Aufgabe unserer Zeit. An derselben ist schon vielfach gearbeitet und nach einer Seite hin, der socialen, ist sie ihrer Lösung um Vieles näher gebracht worden. Geringer war bisher der Erfolg der darauf bezüglichen Arbeiten nach der Stelle hin, die die nächstliegende ist, weil sie sich auf den Menschen selbst bezieht. Zwar giebt es schon zahlreiche Schriften, welche den Laien mit der Beschaffenheit des menschlichen Körpers, mit den Störungen, denen die Gesundheit so vielfältig ausgesetzt ist, und mit den Mitteln, die jeder selbst zu ihrer Beseitigung anwenden kann, bekannt machen sollen; aber nur wenige dieser Schriften haben rechten Eingang in das Publikum gefunden, theils weil ihre Fassung eine zu gelehrte, zu wenig populär war, theils auch, weil darin Kenntnisse vorausgesetzt wurden, die zum Verständniß gehörten, die aber doch der Laie nicht hatte. Beide Uebelstände hat der Verf. des Buches: „Allgemeine Gesundheitspflege des Menschen" mit richtigem Tacte zu umgehen verstanden. Die Darstellung und Beschreibung ist in jedem einzelnen Kapitel wegen ihrer Klarheit und Einfachheit gewiß Jedem, der nur aufmerksam liest, verständlich; die anatomischen Verhältnisse des Körpers sind außerdem durch passend gewählte und gut ausgeführte Holzschnitte veranschaulicht. Der anatomischen Beschreibung der einzelnen Organe des menschlichen Körpers folgt eine gedrängte Zusammenstellung der Lehre von der Thätigkeit der beschriebenen Organe und erst an diese schließt sich die Darstellung der wichtigsten Krankheiten so wie deren Verhütung und Heilung an. Gerade durch jene vorausgeschickten anatomischen und physiologischen Erläuterungen wird auch dem Laien eine nähere Kenntniß der Krankheiten ermöglicht und er so in vielen Fällen selbst auf die Mittel und Wege hingewiesen, wie diesen Krankheiten zu begegnen ist, während ihm gleichzeitig immer sehr genau die Grenze gezeigt wird, über die hinaus er nicht mehr eigenmächtig eingreifen darf, ohne Schaden zu stiften.

Auf Verlangen gebe ich gern gebundene Exemplare auf einige Tage zur Ansicht.

Hermann Tausch,

Verlags- und Antiquariatshandlung.

J. G. Mann & Söhne.

COAKS & STEINKOHLEN

Zu billigen, festen Preisen

Läger

a. d. Saale — a. M.-L. Bahnhof.

Bestellungen d. unsere Briefkasten.

Thiemescher Gesangverein.

Nächsten Montag **keine Probe.**

Handwerker-Bildungs-Verein.

Soirée und **Ball** im **Bellevue**

Sonntag den 26. Febr. Abends 7½ Uhr.

Eintrittskarten à 2½ Sgr. sind in der Tabackshandlung der Herren Gebrüder **Keil** (gr. Ulrichsstr. 14 und Leipzigerstr. 59), sowie bei Hrn. **Deichmann** (Leipzigerstr. 84) zu haben.

An der Kasse à Stück 3 Sgr.

Der Vorstand.

Diemitz.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt.

Zur guten Quelle.

Heute, Sonnabend, große musikalische Abend-Unterhaltung von der Gesellschaft **Wittig.** Bier unübertrefflich.

Strenz-Naundorf.

Dienstag den 28. Februar

IV. Abonnements-Ball,

wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Schwätz.

Fastnachts-Dienstag Maskenball.

Maskenanzüge sind bei Unterzeichnetem in Auswahl zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein

G. Marggraf.

Brachstedt.

Der **8. Familienball** findet am 28. Februar im **Mennicke**schen Lokale statt.

Der Vorstand.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 26. Februar Nachmittags 2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Czerski** aus Schneidemühl.

Freie religiöse Versammlung in Gerbstedt.

Mittwoch den 1. März Abends 7 Uhr Vortrag vom Prediger **Czerski** aus Schneidemühl.

Feinsten Düsseldorfer Burgunder u. Arrac-Punsch-Essenz in 1/1 u. 1/2 Flaschen von Johann Adam Roeder.

Feine Rums, Arrac und Cognac,

Eingemachte Ananas in kleinen und großen Gläsern, auch Pomeranzen-Essenz,

Süße Messinaer Apfelsinen u. Citronen empfiehlt

J. Kramm.

Frische Ostender Austern erhielt

J. Kramm.

8./9. **L. I. Br.** 17./3. **M. C.** 22./3. **L. F. T.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau Kaufmann **Friederike Heine** geb. **Gieseke**, im 71sten Lebensjahre. Dies lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Eisleben, den 24. Februar 1865.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 21. d. M. früh ½8 Uhr entschlief sanft in seinem 69. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Brauer **Joh. Aug. Zimmer**, welches hierdurch anzeigen

die Hinterbliebenen.

Querfurt, den 24. Febr. 1865.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu № 49 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 26. Februar 1865.

Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, d. 24. Februar. Das herzogl. Schloß ist gestern Abends bei einem Hofballe in Brand gerathen und vollständig niedergebrannt. Die Brunonia ist zertrümmert.

Ein Telegramm der „Berl. Börs.-Ztg." meldet: Das großherzogliche Residenzschloß ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand durch die Heizröhren um 8 Uhr Abends. Schon um Mitternacht war das Schloß, in welchem ein Hofball stattfinden sollte, fast Ruine. Die Brunonia ist eingestürzt. Ein Opfer an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Hamburg, d. 24. Februar. Der „Börsenhalle" wird von Kiel aus angeblich gut unterrichteter Quelle mitgetheilt, daß die Nachricht, Schleswig und Kiel würden eine österreichische Mitbesatzung erhalten, vollständig erfunden sei.

Wien, d. 24. Februar. Der Antrag des Grafen Brients, betreffend die Behandlung des Budgets für 1865 und 1866, wird heute im Finanz-Ausschusse zur Berathung kommen. — In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Finanz-Ausschusses wurde eine Zuschrift der Regierung verlesen, worin die Letztere dem Ausschusse mittheilt, sie werde sich bis zur Beschlußfassung über den Brientsschen Antrag bei der eventuellen Fortsetzung der Berathung der Special-Etats für das Jahr 1865 im Ausschusse nicht vertreten lassen.

Wien, d. 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde beschlossen, das Ministerium schriftlich zu befragen, mit welchen Ziffersätzen die Regierung Ersparungen in einzelnen Etats durchzuführen gedenke und unter welchen Voraussetzungen sie diese Ersparungen für ausführbar halte. Der Finanzausschuß beschloß ferner, die Detailberathung über das Budget für 1865 fortzusetzen, dem Ministerium diesen Beschluß schriftlich mitzutheilen und bei Bestimmung der Tagesordnung, wie bisher, selbstständig vorzugehen.

Petersburg, d. 23. Februar. Rußland hat in seiner Eigenschaft als Schutzmacht den Antrag der Türkei auf Amnestie für die wegen der syrischen Christenmetzelei 1860 verurtheilten Personen abschlägig beantwortet. — Der russische Consul in Tschugutschak hat unterm 15. Januar hierher gemeldet, daß ein Aufstand der Dunganis gegen die Mandschus ausgebrochen sei.

Triest, d. 24. Februar. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten aus Athen melden, daß die Unzufriedenheit im Lande, namentlich auf den ionischen Inseln, zunehme. Der Minister des Innern ist nach Corfu abgereist. — Von der Abreise des Grafen Sponneck verlautet Nichts. Die Mutter des Königs wird erwartet. — Der wegen Beleidigung des Königs und der Regierung verhaftete Redakteur des Journals „Licht" ist freigesprochen worden. — Im Bezirke Tripolitza sind revolutionäre Proklamationen verbreitet worden. — Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Dienstzeit in der Armee von 5 auf 3, auf der Flotte von 7 auf 5 Jahre herabgesetzt werden soll. — Die Angelegenheit des Suezkanals soll nach der binnen Kurzem bevorstehenden Rückkehr Osmani Paschas ihre Entscheidung finden. — Aus Djeddah waren Nachrichten, die bis zum 25. Dezember reichen, in Konstantinopel eingetroffen. König Theodor von Abessinien hatte die von den britischen Bevollmächtigten gesendeten Boten festnehmen und den englischen Konsul Cameron in Ketten legen lassen.

London, d. 23. Februar. „Reuters Office" bringt eine Depesche aus Shanghai vom 9. Januar, nach welcher Sir Rutherford Alcock auf der Rückreise nach England begriffen ist, und eine mit dem Taikun abgeschlossene Convention überbringt, welche die ungehinderte Schifffahrt in den Binnenmeeren, die Errichtung eines Consulats zu Simonosaki oder Zahlung einer Entschädigung für die Expedition in der Meerenge von Simonosaki garantirt. Die Beziehungen zu den alliirten Mächten seien zufriedenstellend und gestalteten sich von Tage zu Tage günstiger.

New-York, d. 11. Februar. Der Kampf auf Grant's linkem Flügel begann am Montag; die Bundestruppen wurden zeitweilig mit Verlust von 1200 Mann zurückgedrängt, das verlorene Terrain wurde jedoch Dienstag zurückerobert. Seitdem ist der Kampf nicht erneuert worden. Der conföderirte General Pegram wurde getödtet. In einer Massenversammlung in Richmond gingen heftige kriegerische Resolutionen durch; Lincoln's Forderung auf Unterwerfung wurde mit Verachtung abgewiesen. Am Dienstag ging in Richmond das Gerücht, Charleston sei geräumt. — Die Generale Thomas und Wilson sind mit 40,000 Mann Cavallerie und berittener Infanterie in Marsch nach dem Merikanischen Meerbusen.

Frankreich.

Paris, d. 23. Februar. Der Adreß-Ausschuß des Senates hat den Präsidenten Troplong zu seinem Vorsitzenden und Suin zum Secretär bei der Abfassung der Antwort auf die Thronrede gewählt. Bezeichnender konnte der Ausschuß kaum verfahren. Nachdem gestern im Senate die Liste des Staats-Ministers bis auf den einen Flahault durchgegangen und von den Ultramontanen nicht einmal General d'Hautpoul durchgebracht werden konnte, wird jetzt die Abfassung des so wichtigen Aktenstückes ganz von Gallicanern besorgt werden. Der Senat fühlt, daß er sich durch ultramontan-legitimistische Kundgebungen nicht noch unbeliebter zu machen braucht, als er längst ist, und die kirchliche Hofpartei, welche im Senate stark vertreten ist, läßt ihre Sympathieen für den Vatican schlummern, damit es nicht scheine, als wolle sie antidynastische Politik treiben und die Geschäfte der Bourbons und Orleans machen, deren offenkundiger wie stiller Anhang, Guizot und Thiers voran, die Erhaltung der weltlichen Gewalt des Papstthums zu ihrer Partei-Devise erhoben hat. Den wahren Interessen des Papstthums kommt der Umstand theuer zu stehen, daß Msgr. de Merode nicht blos Ultramontaner, sondern eben so eifriger Widerpart des französischen Kaiserthums, des Erwählten der Millionen, des allgemeinen Stimmrechts u. s. w., ist. Das „Bald" des in der Thronrede angekündigten Abzuges der Truppen von Rom hat, wenn die „Independance" gut unterrichtet ist, im Vatican sehr überrascht, weil man bis dahin geglaubt hatte, wenn die römische Curie mit untergeschlagenen Armen stehen bleibe, der Kaiser Napoleon, um mit der vorigjährigen Adreß-Debatte des Senates zu reden, „in Rom festgenagelt" bleiben würde. Cardinal Antonelli hat, dem Vernehmen nach, dem Grafen Sartiges das Staunen und Bedauern ausgesprochen, womit der heilige Stuhl diesen feierlich angekündigten Schritt der französischen Regierung vernommen habe.

Vermischtes.

— Von den englischen Blättern, und namentlich der „Times", wird bei Besprechung der französischen Thronrede mit schlecht verhehlter Besorgniß hervorgehoben, daß sich darin gegenüber den gehäuften Friedensversicherungen doch kein Wort von einer etwa Seitens Frankreichs beabsichtigten Armeereduction enthalten befinde. Im Grunde kann dies freilich bei den augenblicklich anderwärts obwaltenden militärischen Zuständen kaum Wunder nehmen. Die kurze Reductionsperiode, welche sich vor einigen Jahren bei den meisten europäischen Mächten kundgab, ist längst in das gerade Gegentheil umgeschlagen, und es dürfte bei dieser Gelegenheit sicher von Interesse sein, die militärischen Maßregeln, welche nur das letzte Jahr in den verschiedenen europäischen Staaten gezeigt hat, nebeneinander aufgeführt zu sehen. Wir finden diese Zusammenstellung in der „Pos. Z." in folgender Gestalt: Eine Truppenreduction hat während des Jahres 1864 und im Eingang zu diesem Jahre nur bei Oesterreich und England stattgefunden, doch beschränkte sich dieselbe bei dem ersten Staat auf die erweiterte Beurlaubung von Mannschaften, welche durch den Stand der österreichischen Finanzen gebieterisch gefordert wird. Die englische Reduction hingegen läuft thatsächlich auf einen militärischen Humbug hinaus, indem zusammen etwa 6 oder 8 Depotbataillone aufgelöst, dafür aber einige andere ähnliche Abtheilungen neu formirt sind. Faktisch werden vielmehr von der englischen Regierung ganz in der Stille, namentlich für Canada, die umfassendsten militärischen Vorkehrungen getroffen. Zu den starken regulären Kräften, welche fast unmerklich dahin abgeführt worden sind, hat daselbst im letzten Jahre die dortige Miliz eine völlig andere Organisation erfahren. Nicht minder verwendet England fortgesetzt die äußersten Anstrengungen darauf, seine Panzerflotte auf einen Stand zu erheben, um der seit dem Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges gerade in dieser Beziehung zu einer so furchtbaren Stärke gediehenen amerikanischen Kriegsmarine erforderlichen Falls die Waage halten zu können. In Rußland ist hingegen im Laufe der letzten beiden Jahre aus der scheinbaren Armeereduction von vor fünf oder sechs Jahren eine nahezu die Verdoppelung der bisherigen stehenden Armee einschließende neue Armee-Organisation geboren worden. Statt 1856 noch nur 84 Feld-Infanterie-Regimenter, besitzt dieser Staat auf Grund dieser Veränderung gegenwärtig deren nicht weniger als 156, wobei, in Parenthese vermerkt, bei der Umwandlung der bisher bestandenen Druschinen der Reichswehr in stehende Truppen die preußische neue Armee-Organisation beinahe bis in ihre letzten Züge hinein zum Vorbilde gedient zu haben scheint. Italien hat trotz seiner erbarmungswürdigen Finanzlage noch nicht aufgehört, seine Armee zu verstärken und trägt sich eben wieder mit dem Gedanken, zu den schon vorhandenen 80 Infanterie-Regimentern noch 10 neue zu errichten. Im Gebiet des deutschen Bundes ist Baiern eifrig beschäftigt, seiner Armee eine feldmäßigere Verfassung zu geben, und hat dies Württemberg für seine bis dahin nur auf dem Papier bestandene Landwehr ebenfalls gethan. Sachsen ist dagegen mit seinem Project, das sächsische Corps um ein volles Fünftel zu verstärken, von seinen Kammern abgewiesen worden. Der Rüstungsstand in Preußen braucht endlich hier nicht erst angeführt zu werden. Ebensowenig bedürfen dies die beiderseitigen Truppenaufgebote in Amerika, welche in Hinsicht der dabei entfalteten Ziffern nur noch mit den Riesenanstrengungen der europäischen Staaten in den Jahren 1812 bis 1815 in Vergleich gestellt zu werden vermögen. Die Zeit der Entwaffnung erscheint bei einer so allgemeinen Richtung auf das Gegentheil allerdings noch nicht gekommen; allein diese Forderung wird sich für die Zukunft um so unabweisbarer aufdrängen, je mehr die Staaten sich durch diese stete Kriegsbereithaltung im Frieden erschöpfen. Die jetzigen militärischen Zustände in all' den genannten Ländern müssen schon aus finanziellen Gründen für die Dauer als durchaus unhaltbar betrachtet werden.

— Die Oekonomiedeputation des Kriegsministeriums hat sich veranlaßt gesehen, auf eine neue, jetzt häufig vorkommende Fälschung des Kaffees aufmerksam zu machen. Dieselbe besteht darin, daß künstlich fabrizirte Bohnen (aus Roggenmehl) in täuschender Aehnlichkeit unter die natürlichen gemischt werden. Man erkennt die Fälschung daran, daß die gemachten Bohnen in kochendem Wasser bald eine klebrige Oberfläche erhalten und sich allmählig auflösen.

— Hannover, d. 21. Februar. Die Besucher unsres Hoftheaters werden den Abgang einer der besten Kräfte dieser Bühne, der Frau v. Bärndorf, zu beklagen haben, die kürzlich ihre Entlassung gefordert, angeblich, weil sie durch Uebergehung bei den Einladungen zum Hofball sich zurückgesetzt gefunden, und solche vor einigen Tagen erhalten hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650226-15/fragment/page=0005

— Dransfeld, d. 21. Februar. In mehreren der benachbarten Dorfschaften, besonders in Scheden, grassirt seit einigen Wochen eine Krankheit, die auch manchem erfahrenen Arzte noch nicht vorgekommen sein dürfte. Die Krankheit, die besonders Kinder zum Opfer sucht, tritt plötzlich ein und äußert sich durch Erbrechen und Krämpfe im Kopfe und Genick, und zwar so heftig, daß sie, wenn nicht momentane Hülfe herbeigeholt wird, den Tod sofort zur Folge hat. Dieser hat denn auch schon leider seine reiche Erndte gehalten. In dem kleinen Dorfe Scheden sind innerhalb zehn Tagen zwölf Kinder dieser furchtbaren Krankheit erlegen. Auch in hiesiger Stadt ist sie bereits aufgetreten. Ein Professor der Medicin aus Göttingen war in diesen Tagen bei einem solchen Erkrankungsfalle zugezogen und soll das Uebel für einen „Kopf-Genick-Krampf" erklärt haben.

— Man schreibt der „Reichenb. Ztg." aus Starkenbach, d. 18. Februar: Bisher war man so ziemlich allgemein der Ansicht, daß Lawinen oder Schneestürze nur den Alpenländern eigen seien, allein ein vor wenigen Tagen vorgefallenes Ereigniß liefert den Beweis, daß auch wir in unserm Riesengebirge von diesem Schrecken der Alpenländer nicht ganz befreit sind; nur sind zum Glück solche Schneestürze höchst selten und im Gebirge wissen sich die ältesten Leute nicht eines ähnlichen Falles zu erinnern, wie des im Folgenden erwähnten, der von einem schrecklichen Unglücke begleitet war. Vor 5 Tagen wurde in dem zur ehemaligen Herrschaft Starkenbach gehörigen Reviere Krausebauden durch den dortigen Förster eine Fuchsjagd veranstaltet, wobei sich unter Anderm auch der dortige Forstadjunkt betheiligte, ein junger hoffnungsvoller Mann, der sich erst seit 14 Tagen in dem gedachten Reviere befindet. Während nun die Jagd im vollen Gange war, hatte der Adjunkt seine Aufstellung unweit eines hohen Felsens genommen, auf welchem, wie überall in dem dortigen hohen Gebirge, ungeheure Schneemassen aufgehäuft waren. Sei es nun, daß sich schon oberhalb des Felsens zufällig eine Schneemasse losgelöst und über denselben ihren Weg genommen hatte, oder daß die durch die Schüsse verursachte Lufterschütterung die Ursache war, genug, die ganze ungeheure Masse des auf dem Felsen aufgehäuften Schnees stürzte plötzlich in die Tiefe und begrub den jungen Mann unter ihrer Last. Auch ein unfern von diesem stehender Forstpraktikant wurde noch von dem Schneesturze erreicht und beinahe ganz darin begraben, so daß nur noch sein Kopf zu sehen war. Hülfe war zwar sogleich bei der Hand und der nur zum Theil verschüttete Praktikant bald aus seiner verzweifelten Lage befreit, allein über den Forstadjunkten lag eine Schneemasse von mehr als 2 Klaftern Höhe, und als man ihn endlich nach angestrengtester Arbeit fand, war er bereits eine Leiche und alle Belebungsversuche blieben fruchtlos. Augenzeugen, welche diesen Schneesturz von einiger Entfernung beobachteten, versichern, nicht sobald etwas Großartigeres gesehen zu haben; die Umgebung war durch die ungeheure Menge des aufwirbelnden Schneestaubes beinahe verfinstert und die gewaltige Lufterschütterung machte sich weithin bemerkbar.

— Nach der „Ztg. f. N." sollen zum deutschen Bundesschießen 400 deutsche Schützen aus Amerika zu erwarten sein unter Führung des Herrn Busch aus Bederkesa.

— Paris. [Aus dem Leben Cäsar's] von Napoleon hebt der Correspondent der „Presse", welcher schon früher einen Auszug aus demselben brachte, noch folgenden bemerkenswerthen Punkt hervor: Der Kaiser hat die naheliegenden Vergleichungen zwischen Cäsar und Napoleon I. oft bis zum Uebermaße ausgebeutet, und wenn er in der Vorrede sich veranlaßt gesehen hat, dem Oheim seine Rolle neben Julius Cäsar und Karl dem Großen anzuweisen, so schien ihm das nicht genug, sondern er glaubte sich noch ausdrücklich gegen das Verfahren Europas in Betreff Napoleon's I. erklären und die Völker und Staaten Europas der Sünde wider den Geist der Geschichte anklagen zu sollen, indem sie die große Coalition geschlossen, welche zum Sturze des ersten Napoleon geführt. Die Vorrede endet wirklich mit einer Anklage gegen die Coalition, welche die Freiheit der Völker zerstört hätte, und welche den großen Schöpfer der europäischen Freiheit — so sagt Napoleon III. — zwar hätte beseitigen können, aber eine Ordnung der staatlichen Verhältnisse Europas nicht hervorzubringen im Stande gewesen wäre; Beweis dessen seien die Zustände Italiens, Deutschlands, Polens, wie wir sie heute finden. Der Geschichtsschreiber Julius Cäsar's hatte auf diese Weise den Muth, die Sache der europäischen Freiheit mit Napoleon I. zu identificiren, und spricht ganz ernstlich davon, daß dessen Sturz die Schuld trage, daß es mit der Freiheit und dem Nationalitäts-Princip in Europa heute noch so schlecht stände. In der That, wenn man diese Stelle in Deutschland lesen wird, so wird man nicht anders denken können, als daß den kaiserlichen Schriftsteller hier sein sonstiger Takt plötzlich verlassen habe, denn daß man heutzutage in ganz Deutschland rücksichtlich dieses Punktes, gerade was den Sturz der Gewaltherrschaft des französischen Imperators betrifft, in Preußen und Oesterreich so gut wie in Sachsen und Bayern nur Eine Meinung, nur Eine Ueberzeugung hat, das hätte Louis Napoleon allerdings wissen müssen. Man wird es aber in Deutschland noch wunderbarer finden, daß unsere Freiheitskriege gewissermaßen auf eine Stufe mit der Ermordung Cäsar's gesetzt und daß von einem gelehrten kaiserlichen Schriftsteller die Forderung gemacht wird, nicht blos die Franzosen, auch die Deutschen sollen den Fall des großen Onkels in Sack und Asche betrauern, wie Antonius seinen Cäsar beweinte.

— Bisher war es in der Hauptstadt Mexico Sitte, daß am Schlusse der Stiergefechte die Truppen in der Arena noch gewisse militärische Evolutionen ausführten. Dies ist nun in einem besonderen Tagesbefehle des Kaisers Max als der kriegerischen Würde und der Aufgabe der bewaffneten Macht, zunächst für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, zuwiderlaufend untersagt worden. Man läßt nun statt der Soldaten 34 junge Frauenzimmer, in Uniform, Nachspiele zu den Stiergefechten aufführen.

Literarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das eben erschienene Januarheft (Nr. 1—5) enthält u. a. folgendes Interessante:

Deutschland und das Ausland. Das sechste Säkularjahr Dante's. — Frankreich und England im Rothen Meere und die deutsche Flotte. I. II. — Oesterreichs Handelspolitik. — Friedrich der Große und die Deutschen im Preußischen Posen. — Ein deutscher Humanist und Volkswächter. — Lyells geologische Theorie und die Schöpfungs-Geschichte nach der Bibel. — **Schweiz.** Das Jura-Meer. — **England.** Memoiren einer aristokratischen Familie. — Zur Kritik der Sensations-Belletristik. — Gildemeisters Byron-Uebersetzung. — Thomas Buckle's Leben und Schriften. — **Belgien.** Die niederländische Sprache in Belgien. — **Frankreich.** Die Briefe der Königin Marie Antoinette. — Die Versammlung der Bischöfe von 1682. — **Italien.** Die italienische Presse. — Staats- und Verwaltungs-Verhältnisse des Kirchenstaats. I. Der Status causae. II. Reform-Projekte. III. Die Regierungs-Organe in Rom. — **Ungarn.** Die ungarischen Gymnasien. — **Böhmen.** Die Pflanzenwelt im böhmischen Volksleben. Ein Beitrag zur Symbolik und Mythologie der Pflanzen. — **Polen.** Erinnerungen an poetische Zeitgenossen. Joachim Lelewel. — **Rußland** und die asiatische Welt. — Ein polnischer Strafsoldat im russischen Asien. — Finnlands politische Stellung zu Rußland. — **Nord-Amerika.** Amerikanische Essays. I. Die Schreibewuth unserer Zeit. II. Die Büchermanufaktur. III. Das Journalwesen. IV. Das Bleibende im Vergänglichen des literarischen Lebens. — **Algerien.** Abdel-Kader als Freimaurer und die Kolonisation in Algerien. — **Japan.** Die preußische Expedition nach Ost-Asien.

Der mäßige Preis des „Magazins" (vierteljährlich 1 Thlr., für wöchentlich 2 Quartbogen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Nachrichten
für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien ꝛc.

Dividenden. Geraer Bank nach Beschluß des Verwaltungsraths 8% Thür. Bank 4% zahlb. mit noch 4 Thlr. am 1. April auf Div.-Scheine Nr. 16. Berl. Immobiliengef., nach Beschluß des Verwaltungsraths 7½% Frankfurter Hypothekenbank 3% mit 4% Zinsen. Magdeb. Hagelversf.-Ges. 16 Thlr.

Verloosungen. Berlin-Stettiner Eisenb.-Prior.-Obl. I. Em., am 1. Febr., zahlb. am 1. Juli. Hochstadt-Kronach-Gundelsdorfer und Holzkirchen-Niesbacher Eisenb.-Ges., am 16. Jan., zahlb. am 15. April. Kurs. Hessische 4½% Staatsanleihe von 1849, am 20. Jan., zahlb. am 1. Mai. Kobung. consol. Staatsanleihe von 1835 u. 1861, am 10. Jan., zahlb. am 30. Juni. Fürstl. Schwarzburg-Sondershausensche Partial-Obl., am 16. Jan., zahlb. am 1. Juli. 4½% Partial-Obl. der Bad. Gesellschaft für Zuckerfabrikation, am 31. Jan., zahlb. am 1. März.

Konkurse.

Kaufmann Ferdinand Rudloff zu Dürrenberg (Kreisger. Merseburg). — Kleidermacher Friedrich Riehoff zu Wernigerode. — Maler und Lackirer A. Diederichs zu Magdeburg. — Kaufmann Carl Schütze zu Neustadt-Magdeburg. — Eisenwaarenhändler und bisheriger Ziegeleibesitzer, Nagelschmiedemstr. Carl Ernst zu Halberstadt. — Hofschneidermeister L. H. Berger zu Berlin. — Bauunternehmer Fr. Wilhelm Zander, früher zu Görlitz, jetzt zu Berlin. — Tabacksfabrikant Siegmund zu Berlin. — Schirmfabrikant und Bade-Anstaltsbesitzer August Theodor Suchland zu Berlin. — Papierhändler Albert Ferdinand Ritzenfeld zu Berlin. — Nachgel. Vermögen des am 27. April 1863 verstorbenen Photographen Karl August Savadé zu Berlin. — Posamentierwaarenhändler Louis Rietze zu Berlin. — Manufakturwaarenhändler Adolph Guttmann zu Berlin. — Maler und Lackirer Eduard Theodor Alexander Schreyer zu Berlin. — Fabrikant Jul. Hermann Wünsche, in Firma Julius Wünsche in Alt-Ebersbach (Königl. Sächs. Gerichtsamt Ebersbach). — Die in Posen unter der Firma Geschwister Haller betriebene Handelsgesellschaft. — Kaufmann Simon Blum (Firma S. Blum) zu Königsberg in Pr. — Schlosser Bernhard Waldrecher und der Drechsler Constantin Waldrecher in Elberfeld, handelnd daselbst unter dem Namen Gebrüder Waldrecher. — Restaurateur Seelig Marcuse zu Memel. — Kaufmann Rudolph Budig zu Spremberg. — Kaufmann Hessel Marcuse, in Firma M. L. Marcuse u. Söhne zu Frankfurt a. O. — Kaufmann Eduard Goldbeck, früher zu Neuguth, jetzt zu Schandamerau (Kreisger. Ortelsburg). — Handelsgesellschaft A. Ramisch u. Co. zu Belgard. — Möbelfabrikant und Handelsmann Carl August Lange in Boppard (Handelsger. Koblenz). — Kaufmann C. Möller zu Elbing. — Handelsgesellschaft Gebr. Jacobsohn zu Königsberg in Pr. — Instrumentenmacher C. Jordan zu Potsdam. — Kaufmann Seelig Meyer zu Lucknewalde (Kreisger. Juterbog). — Wurstfabrikant Rudolph Weber zu Schrimm. — Bierbrauer Ludwig Stallmann in Hoeckerfeld (Kreisger. Hagen). — Firma G. Gwinner zu Triest. — Kaufmann Ernst Weide zu Königsberg in Pr. — Kaufmann Georg Hilarius Carl Roether zu Reinerz (Kreisger. Glatz). — Kaufmann und Lederfabrikant A. H. Wintersbach zu Freudenberg (Kreisger. Siegen). — Schiffsbaumeister A. L. Müller zu Swinemünde. — Kaufmann Itzig Hermann Isaacsohn zu Freystadt (Kreisger. Rosenberg in Pr.). — Die in Koln bestehende Handelsgesellschaft unter der Firma: Amuat u. Co. und deren Gesellschafter, der Uhrenfabrikant Antoine Amuat zu Porrentruy und der Kaufmann Wilhelm Fürth zu Köln. — Kaufmann Benjamin Strauß in Cues (Handelsger. Trier.). — Kaufmann Carl Wilhelm Schulz in Firma C. W. Schulz zu Memel. — Cigarrenhändler Friedrich Schutt zu Prenzlau. — Glas- und Spiegelfabrik des Peter Ziegler in Elisenthal. — Kaufmann Julius Lentz zu Braunsberg. — Kohlenhändler Friedrich Lauterwald in Barmen (Handelsger. Elberfeld). — Kaufmann August Mohaupt zu Czerniejewo (Kreisger. Gnesen). — Schnittwaarenhändlerin Emilie Slutta zu Spremberg. — Kaufmann Carl Friedrich Theodor Hartwig, in Firma Hudtwalker u. Hartwig in Hamburg. — Franzensthaler Maschinenfabrik von J. und M. Leistler, beziehungsweise die Herren Joseph und Moritz Leistler in Wien. — Lüthi, Müller u. Co. in Jacobsthal (Thurgau) mit 3 Millionen Passiven. — Die Firmen F. Trimbelhorn und R. Meßmer in St. Gallen.

Montag den 27. Februar
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Fritsch.

Dünger-Controllager bei J. G. Mann & Söhne, Halle.
Revision des Lagers am 1. Februar 1865.
Lager-Bestand:

6,750 ℔ Guano, Mittelprobe mit 15,22 % Stickstoff.
950 ℔ Knochenmehl mit 4,3% Stickstoff u. 23,6% Phosphorsäure.
200 ℔ Superphosphat mit 18,4 % löslicher Phosphorsäure.
190 ℔ do. mit 11,7 % löslicher Phosphorsäure.

Halle, d. 6. Febr. 1865. Dr. **M. Siewert.**

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 24. Februar 1865.

Fonds-Course.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe .	4½	—	102
Staats-Anleihe v. 1859	5	106¼	105¾
do. 1854, 1855, 1857	4½	102¾	102¼
do. von 1859 . .	4½	102¾	102¼
do. von 1856 . .	4½	102¾	102¼
do. von 1864 .	4½	102¾	102¼
do. von 1850 u. 1852	4	98½	98
do. von 1853 . .	4	98½	98
do. von 1862 . .	4	98½	98
Staatsschuldscheine .	3½	92	91½
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℛ .	3½	130½	129½
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	—	89¾
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	100¾	100¼
Berl. Stadt-Oblig. .	4½	102¾	102¼
do. do. .	3½	90	89½
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104¼	—

Pfandbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	3½	88	87½
do. do.	4	99¼	98¾
Ostpreußische	3½	85	84½
do. . . .	4	94¾	94¼
Pommersche . . .	3½	87¾	87¼
do. . . .	4	98¾	98¼
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue . .	4	95¾	95¼
Schlesische	3½	—	91⅞
Vom Staat gar. Lit. B.	3½	—	—
Westpreußische . .	3½	85¼	84¾
do. . . .	4	94¾	94¼
do. neue . .	4	—	93½

Rentenbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	4	98	97½
Pommersche . . .	4	98	97½
Posensche	4	—	96¼
Preußische	4	98	97½
Rhein- u. Westphäl.	4	99	98½
Sächsische	4	98½	98
Schlesische	4	99¼	98¾

	Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. Hyp. Anth. C.	4½	102	101½
Hyp. Br. d. l. Hyp. A. G.	4½	100¼	99¾
Nkb. Hp. B. d. P. H. A. B.	4½	100½	100
Pr. Bk. Anth. Scheine	4½	150¾	149¾
Bank d. Berl. K.-V.	—	127½	126½
Danziger Privatbank	—	111½	110½
Königberger Privat-B.	—	—	106½
Magdeburg. Privat-B.	—	—	101
Posener Privat-Bank	—	102	—
Pomm. Rittersch. Priv. B.	—	100¾	99¾

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Act.	Div. 1863.	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorf.	3½	3½	101	100
Aachen-Mastrichter	0	—	40¼	39¼
Berg.-Märk. L. A.	6½	—	137½	136½
Berlin-Anhalter	9¾	—	—	187
Berlin-Hamburger	7¼	—	146	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger .	14	—	209½	—
Berlin-Stettiner	8⅓	—	134½	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	7½	—	140⅜	139⅜
Brieg-Neisse .	4⅓	—	—	90½
Cöln-Mindener	12 11/12	3½	200¾	—
Magdeb.-Halberst.	22⅜	—	215½	214½
Magdeb.-Leipziger	17	—	260½	—
Münster-Hammer	4	4	97½	—
Niederschl.-Märk.	4	4	97¾	96¾
Niederschl. Zweigb.	2⅔	—	88	87
Oberschl. Lit. A. und C. . .	10½	3½	162	161
Oberschl. Lit. B.	10½	3½	—	142½
Oppeln-Tarnow.	2½	—	81	80
Rheinische . .	6	—	112⅛	111⅛
do. (Stamm-) Pr.	6	4	115½	114½
Rhein-Nahe .	0	—	—	—
Ruhrort-Crefeld-Kreis Gladbacher	5	3½	102½	101½
Stargard-Posen	4⅚	3½	97¼	96¼
Thüringer . .	7⅗	—	130½	129½
Wilh. (Cosel-Odb.)	1½	—	62½	61½
do. (Stamm-) Pr.	4⅘	4½	88	87
do. do. do.	5	5	95	—

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden usancemäßig 4 pCt. berechnet.

Prior.-Oblig.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer .	4	—	91¾
do. II. Emission	4	—	91⅜
do. III. Emission	4½	—	98¾
Aachen-Mastrichter .	4½	—	—
do. II. Emission	5	74¾	74¼
Berg.-Märkische conv.	4½	—	102¼
do. II. Serie conv.	4½	—	101⅛
do. III. Serie vom Staate 3¼ gar.	3½	—	83¼
do. do. Lit. B.	3½	—	83¼
do. IV. Serie	4½	—	99½
do. V. Serie	4½	99½	99
do. Düss.-Elberf. Pr.	4	—	—
do. do. II. Serie	4½	—	—
do. (Dortm.-Soest)	4	—	91½
do. do. II. Serie	4½	99¼	98¾
Berlin-Anhalter . .	4	—	98½
Berlin-Anhalter . .	4½	101⅝	101⅛
Berlin-Hamburger .	4	100¼	99¾
do. do. II. Emision	4	—	98¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A. .	4	95½	95
do. Lit. B. .	4	—	95¼
do. Lit. C. .	4	94¾	94¼
Berlin-Stettiner .	4½	102	—
do. II. Serie	4	93¾	93¼
do. III. Serie	4	93¾	—
do. IV. Serie vom Staate garantirte	4½	102	101½
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Lit. D.	4½	—	—
Cöln-Crefelder . .	4½	—	98¾
Cöln-Mindener . .	4½	—	102¼
do. II. Emission	5	105¼	104¾
do. do.	4	94½	94
do. III. Emission	4	—	92¾
do. do.	4½	—	100⅞
do. IV. Emission	4	92⅞	92⅜
do. V. Emission	4	—	91½
Magdeburg-Halberst.	4½	102¼	101¾
Magdeburg-Wittenb.	3	72¼	—
Magdeburg-Wittenb.	4½	—	101
Niederschl.-Märkische	4	97¾	97¼
do. Conv. .	4	—	97¼
do. do. III. Serie	4	94¾	—
do. do. IV. Serie	4½	102¼	—
Nied. Zweigb. Lit. C.	5	—	101¾
Oberschlesische Lit. A.	4	—	96
do. Lit. B.	3½	—	85¼
do. Lit. C.	4	—	95⅛
do. Lit. D.	4	—	95⅛
do. Lit. E.	3½	84¼	83¾
do. Lit. F.	4½	—	101⅜
Rheinische	4	92⅞	—
do. vom Staat gar.	3½	—	—
Rheinische v. Staate gar. III. Em. v. 1858 u. 1860	4½	100	99½
do. do. von 1862	4½	99¾	99¼
Rheinische v. Staat gar.	4½	102¼	—
Rhein-Nahe vom Staat garantirte . . .	4½	—	100¾
do. do. II. Emiss.	4½	101¼	—
Ruhrort-Crefelder-Kr. Gladbacher . . .	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4½	—	98¾
Stargard-Posen . .	4	93¾	93¼
do. II. Emission	4½	—	99¾
do. III. Emission	4½	—	99¾
Thüringer conv. . .	4	—	98¼
do. II. Serie .	4½	—	102
do. III. Serie conv.	4	—	97⅞
do. IV. Serie .	4½	—	101¾
Wilh. (Cosel-Oderberg)	4	—	90
do. III. Emission	4½	—	—

Ausländ. Eisenbahn-Stammactien.

	Div. 1863.			
Amsterd.-Rotterd.	6¼	4	114⅞	113⅞
Galiz. (Carl Ldw.)	6	5	—	99½
Löbau-Zittau .	0	5	41¼	40¼
Ludwigsh.-Bexb.	9	4	—	148⅜
Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C.	7	4	133	132
Mecklenburger .	2½	4	78½	—
Nrdb. (Fr.-Wilh.)	3 7/12	4	—	78
Oestr. fz. Staatsb.	5	5	—	118¾
Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. .	8	5	146⅞	145⅞
Russische Eisenb.	—	5	78¾	77¾
Westbahn (böhm.)	—	5	73¼	—
Warschau-Wien	8⅓	5	62	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Belg. Oblig. J. de l'Est	4	78½	—
do. Somb. u. Meuse	4	78½	—
Oestr. franz. Staatsb.	3	254	253
Oestr. fr. Südb. (Lomb.)	3	248	247
Moskau-Rjäsan . .	5	86¼	85¼
Galiz. (Carl Ludw.)	5	86½	—

Inländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kass.-Vereins-Bk.-Act.	4	127½	126½
Danziger Privatbank	4	111½	110½
Königsb. Privatbank	4	—	106½
Magdeburger Privatb.	4	—	101
Posener Privatbank .	4	102	—
Berl. Hand.-Gesellschaft	4	—	113⅝
Disc. Commandit-Anth.	4	104¼	103¼
Schles. Bank-Verein	4	109½	—
Pommersche Rittersch. B.	4	100¾	—
Preuß. Hypoth.-Vers.	4	110½	—
do. do. (Henckel)	4	—	103½
do. Gew.-Bk. (Schuster)	5	—	100½

Industrie-Actien.

Hoerder Hüttenwerk	5	120½	119½
Minerva	5	31¾	30¾
Fabrik v. Eisenbahnbed.	5	111	110
Dessauer Kont. Gas	5	156¼	155¼

Ausländische Fonds.

Braunschweiger Bank	4	86	85
Bremer Bank . . .	4	115¼	—
Coburger Creditbank	4	102	101
Darmstädter Bank .	4	94	93
Dessauer Credit . .	4	—	2⅝
Dessauer Landesbank	4	91½	90½
Genfer Creditbank .	4	43⅞	42⅞
Geraer Bank . . .	4	108½	—
Gothaer Privatbank	4	103½	—
Hannoversche Bank .	4	101½	—
Leipziger Creditbank	4	88	87
Luxemburger Bank .	4	87½	—
Meininger Creditbank	4	101½	100½
Norddeutsche Bank	4	116	—
Oesterreichischer Credit	5	84¾	—
Rostocker Bank . .	4	123½	122½
Thüringische Bank .	4	78⅞	—
Weimarische Bank .	4	101½	—
Oesterr. Metall . .	5	65¼	—
do. National-Anleihe	5	71½	70½
do. Prämien-Anleihe	4	79	—
do. n. 100 Fl. Loose	—	76½	75½
do. Loose 1860 .	5	—	83¼
Oesterr. Loose (1864)	—	52⅞	51⅞
do. Silber-Anl. (1864)	—	75⅜	74⅜
Ital. Anleihe . .	5	65¼	—

Wechselcours vom 24. Februar.

				Diskto	
Amsterdam,	für die feste Bal. v. 250 Fl. holl.,	k. Sicht (10 Tage)		4½	144½ bz.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	4½	143¾ bz.
Hamburg	do.	do. 300 Mark Beo.	Sicht (8 Tage)	3½	153 bz.
do.	do.	do.	do. 2 Monat	3½	152⅜ bz.
London	do.	do. 1 Pfund Sterl.	3 Monat	5	6. 22¾ bz.
Paris	do.	do. 300 Franken	2 Monat	4½	80¾ bz.
Wien	do.	do. 150 Fl. östr. W.	8 Tage	5	89¾ bz.
do.	do.	do. do.	2 Monat	5	89 bz.
Augsburg	do.	do. 100 Fl. rhein.	2 Monat	4½	56. 26 G.
Leipzig	do.	do. 100 ℛ Cour.	8 Tage	5	99¾ G.
do.	do.	do. do.	2 Monat	5	99⅓ G.
Frankfurt a/M.	do.	do. 100 Fl. rhein.	2 Monat	4	56. 28 G.
Petersburg	do.	do. 100 R. S.	3 Wochen	6	88¼ bz.
do.	do.	do. do.	3 Monat	6	87¼ bz.
Warschau	do.	100 R. S. poln. à Bankval.	8 Tage	6	79½ bz.
Bremen	do.	100 ℛ Gold	8 Tage	4½	110½ bz.

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. mit R. . .	99⅞ G.	Napoleonsd'or . . .	5. 12⅛ bz.
do. ohne R. .	99⅔ G.	Louisd'or	110¾ bz.
Oestr. B. V. . . .	90¼ bz.	do. p. Stück .	5. 16 1 bz.
Poln. Bankn. . . .	— —.	Sovereigns . . .	6. 23¼ G.
Russ. Bankn. . . .	79⅝—⅞ bz.	Goldkronen	9. 8¼ bz.
Dollars p. Stück . .	1. 11¾ G.	Gold, 1 Zollpfund fein	464½ G.
Imperialen	5. 16¼ G.	Friedrichsd'or . . .	113 5/12 B.
Dukaten	3. 5¾ bz.	Silber, 1 Zollpfund fein	29. 29½ bz.

Die Haltung der Börse war im Ganzen fest, besonders in Eisenbahnen; österreichische Effekten blieben etwas matter; das Geschäft war überaus geringfügig und nur in Nordbahn bedeutend und in Genfern etwas lebhafter; preußische Fonds waren gut behauptet; nach Anleihen herrschte Begehr.

Marktberichte.

Halle, den 25. Februar. (Privatbericht.) Die im Laufe dieser Woche eingetroffene, etwas größere Zufuhr von Getreide hat die Preise in einer andauernden Flauheit erhalten; solche waren auch heute entschieden matt zu bezeichnen und der Verkehr schleppend. Weizen 46—48 ℛ pr. 170 ℔ nach Güte, Roggen 36—37 ℛ pr. 168 ℔, Gerste 27½—28 ℛ pr. 140 ℔, Hafer 22½—23 ℛ pr. 100 ℔ Brutto.

Magdeburg, den 24. Februar. Weizen 47—45½ ℛ pro Scheffel 84 ℔. Roggen 36 ℛ pro Scheffel 84 ℔. Gerste 33—29½ ℛ pro Scheffel 70 ℔. Hafer 23½ ℛ pro Scheffel 50 ℔. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 13½ ℛ.

Berlin, den 24. Februar. Weizen loco 44–56 ℛ nach Qualität, bunt poln. 50⅛ ab frei Mühle bez., feiner gelber uckermärker 52 ℛ ab Bahn bez. — Roggen loco 80—83pfd. 35—½ ℛ ab Bahn bez., Febr. 34⅜—⅝ ℛ bez., Frühj. 33½—¾ ℛ bez. u. Br., ⅝ G., Mai/Juni 34¼ ℛ bez., Juni/Juli 35¼—½—⅛ ℛ bez., Juli/Aug. 36¼—⅜ ℛ bez., Aug./Sept. 36¾ ℛ Br., ½ G., Sept./Oct. 37½ ℛ Br., ¼ G. — Gerste, große u. kleine 27—33 ℛ pr. 1750pfd. — Hafer loco 20½—23½ ℛ, feiner poln. 22¾ ℛ, warthebrucher 22 ℛ ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. u. Febr./März 21 ℛ nominell, Frühj. 21¼ ℛ do., Mai/Juni 21⅞ ℛ do., Juni/Juli 22½ ℛ do., Juli/Aug. 23 ℛ nominell. — Erbsen, Kochwaare 43—50 ℛ, Futterwaare 39—43 ℛ, Mittelwaare 42½ ℛ bez. — Rüböl loco 12 ℛ Br., Febr. u. Febr./März 11⅞ ℛ bez., April/Mai 11⅞—11/12—⅞ ℛ bez. u. G., 11/12 Br., Mai/Juni 11 1/12 ℛ bez., Sept./Oct. 11 17/24—¾ ℛ bez. u. Br. — Leinöl loco 12¾ ℛ. — Spiritus loco ohne Faß 12⅞—11/12 ℛ bez., Febr., Febr./März u. März/April 13 1/12 ℛ bez., Br. u. G., April/Mai 13 5/24—7/24—¼ ℛ bez., Br. u. G., Mai/Juni 13 11/24—½ ℛ bez., Br. u. G., Juni/Juli 13 19/24—⅞ ℛ bez. u. Br., ⅚ G., Juli/Aug. 14⅙—5/24 ℛ bez. u. Br., ⅙ G., Aug./Septbr. 14 5/12—11/24 ℛ bez. u. Br., 5/12 G., Sept./Oct. 14 7/12—⅝ ℛ bez. — Weizen vernachlässigt. Roggen disponible bleibt andauernd spärlich offerirt und holt in feiner Waare höchste Notiz. Das Termingeschäft war heute etwas belebter als in den letzten Tagen und geschahen einzelne Deckungsankäufe für den laufenden Monat, so wie vereinzelte Kauflust auf den Frühjahrstermin, welcher unter Zurückhaltung der Abgeber besser bezahlt wurde; die übrigen Sichten schlossen sich der festen Tendenz an. Hafer loco gut zu placiren, Termine ohne Geschäft. Rüböl war im Preise wenig verändert, die Haltung bei Beginn des Geschäfts matt, befestigte sich im Verlaufe wieder, und sind die Course den gestrigen ziemlich gleich. Spiritus verfolgte ebenfalls feste Tendenz, doch war die Kauflust im Allgemeinen sehr zurückhaltend und ist von einer wesentlichen Preisbesserung nicht zu berichten.

Breslau, d. 24. Febr. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 12 5/12 ℛ G., 7/12 Br. Weizen, weißer 52—73 Sgr., gelber 52—67 Sgr. Roggen 38—41 Sgr. Gerste 30—36 Sgr. Hafer 24—28 Sgr.

Stettin, d. 24. Februar. Weizen 46—52, Febr. 52 Br., Frühj. 52¾ bez., ½ G., Mai/Juni 53½, Juni/Juli 54½ G. Roggen 33—34, Febr. 34 Br., Frühj. 33¼ G., Mai/Juni 34 bez. u. Br., Juni/Juli 35 Br. u. G. Rüböl 11⅔, Febr. 11 7/12, April/Mai 11⅔ Br., Sept./Oct. 11 7/12 bez. Spiritus 12 8/24, Febr. 12 7/12, Frühj. 13 1/12 bez., Mai/Juni 13½ Br.

Hamburg, d. 24. Februar. Weizen April/Mai 5400 Pfd. netto 92 Bancothlr. mehrfach bez., Br. u. G. Roggen April/Mai 5100 Pfd. Brutto 77¼ Br., 77 vielfach bez. u. G. Für Rechnung des Stockholmer Handlungshauses Holm früher hier aufgekaufte 700 Last Ostseeroggen pr. April/Mai zu 50—51, einzeln zu 52 verkauft, wird nunmehr 52 vergebens geboten und finden sich auch für diese Preise keine Abgeber. Oel Mai 25¾, Oct. 25½, stille.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 25. Februar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. — Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. Februar Vormittags am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll. — Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Februar Mittags: 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650226-15/fragment/page=0007

Bekanntmachungen.

Nutzholz-Verkauf.

In den zum Amte Rammelburg gehörigen Forstrevieren Rammelburg und Wippra sollen unten verzeichnete Nutzhölzer
den 6., 7. u. nach Befinden auch den 8. März 1865 von Vormittags 8 Uhr ab in dem Gasthause zu Friesdorf unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar

I. Im Revier Wippra:

1. Im Schlage Katzhohl nahe bei Wippra belegen:
32 Spurstöcke, 44 Schwingenhölzer, 86 Eichen 1450 Cbfß.
2. Im Schlage Brauberg, dicht bei Wippra, an der Chaussee liegend:
99 Spurstöcke, 325 Schwingenhölzer, 1 Rothbuche 7 Cbfß., 79 Eichen 1000 Cbfß.
3. Im Schlage Schloßberg belegen, wie sub 2:
35 Leiterbäume, 34 Spurstöcke, 205 Schwingenhölzer, 19 Lissen, 5/8 Klftr. eichen Scheit l. S., 278 Eichen 5300 Cbfß., 11 Rothbuchen 110 Cbfß., 1 Ahorn 7 Cbfß., 1 Aspe 5 Cbfß., 1 Linde 29 Cbfß., 1 Rüster 64 Cbfß.

II. In dem Revier Rammelburg:

1. Im Schlage Kranichsberg, ohnweit der Clauschaussee belegen:
1 gr. Leiterbaum, 7 Spurstöcke, 3 Pflugrüster, 14 Ahorn 198 Cbfß., 4 Rüster 78 Cbfß., 1 Birke 11 Cbfß.
2. Im Schlage Diebskammer, wie sub 1 belegen:
12 Langwagen, 4 Lissen, 2 Eichen 186 Cbfß., 7 Rothbuchen 338 Cbfß., 1 Maßholderahorn 30 Cbfß., 15 Weißbuchen 138 Cbfß.
3. In den Schlägen Brandberg und Holzmarken, wie sub 1 belegen:
11 Lissen, 16 Schwingenhölzer, 190 Eichen 5700 Cbfß., 55 Schiffsknie 330 Cbfß., 531 Rothbuchen 5000 Cbfß., 8 dergl. zu Schlittenkufen gerodet, 45 Ahorn 450 Cbfß., 1 Linde 5 Cbfß.

Kauflustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß unter den angegebenen Nutzhölzern Eichen bis zu 38 Fuß Länge und 27" Stärke sich befinden; vieles davon zu Bau-, Böttcher- und Stellmacherholz sich eignet; daß der Verkauf der Nutzhölzer in der angezeigten Reihenfolge stattfindet, der Anfang also mit dem Katzhohl gemacht und jeden Tag so weit fortgeführt wird, als die Zeit dies gestattet; daß ferner die Hälfte des Kaufpreises auf Erfordern im Termine zu entrichten ist. — Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen von den Herren Forstbeamten in Wippra und Rammelburg vorgezeigt.

Rammelburg, den 21. Febr. 1865.

Der Rentmeister.
gez. **Seyfert.**

Verding einer Gastwirthschaft.

Das von uns käuflich erworbene, auf einem der schönsten Punkte des Unterharzes zwischen **Thale** und **Suderode** unmittelbar unter der Ruine **Lauenburg** belegene Grundstück, in welchem bisher von dem Vorbesitzer **Sametzki** die Gastwirthschaft betrieben worden ist, soll zum ferneren Betriebe der Gastwirthschaft auf 6 Jahre vom 1. April d. Js. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Termin
auf den 6. März d. Js.
Vormittag 10 Uhr
im Sitzungszimmer unseres Rathhauses anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige einladen.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit 8 zur Gastwirthschaft eingerichteten Räumen, 2 Ställen, einem neuen Keller und einem Garten von etwa 1/2 Morgen Größe.

Die Pachtbedingungen können während der Geschäftsstunden in unserem Sekretariate eingesehen, auch gegen Zahlung der Schreibgebühren abschriftlich in Empfang genommen werden.

Bei der Uebernahme ist eine dem einjährigen Pachtgelde gleichkommende Kaution baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen. Der Zuschlag bleibt 8 Tage lang vorbehalten.

Quedlinburg, den 7. Februar 1865.

Der Magistrat.
Brecht.

Control-Läger bei J. G. Mann & Söhne,
an der Saale, ——— am M.-L. Bahnhof.
Peru-Guano v. Mutzenbecher à Mk. 4 1/2
f. f. gedämpftes Knochenmehl à „ 3 } der Ct.
Superphosphate nach Qual. à Mk. 3 u. 2

In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder à 15 Sgr. **täglich** Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7 1/2 Sgr., wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Glas-Röhren zum Wasserstand an Dampfkessel führen in **doppelt gekühlter** Waare von allen Dimensionen und empfehlen billigst
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Joh. Andr. Hauschilds vegetabilischer Haar-Balsam.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals eine so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Halle a/S. ausschließlich** bei
Herrn August Falcke, Coiffeur,
Schmeerstraße Nr. 1,
in Originalflaschen à 1 Mk., 1/2 Fl. à 20 Sgr., 1/4 Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

L. Hofmann & Co.,
Wein-Handlung in Halle a/S.,
kleine Klausstrasse Nr. 10,

empfehlen ihr großes und aufs Beste assortirte Lager von **Weinen** der vorzüglichsten Jahrgänge, **Rum, Arac** und **Cognac.**

Rheinwein, guter, trinkbarer Tischwein, von 7 1/2 Sgr.
feiner **Medoc,** do. do. do. = 10 =
guter **Mousseux,** do. do. do. = 24 = } pr. Flasche an.

Bei größeren Parthieen entsprechend billigere Preise, und bei Geschäften gegen Zahlung 5 % Disconto.

Auf unsere als ausgezeichnet bekannten Sorten:
Himmel-Wein 22 1/2 Sgr.
Höllen- do. 27 1/2 = } pr. Fl.
erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen.

Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, a Fl. 10 Sgr.
Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.
Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.
Weißer Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr.
Regnard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.
Ricinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 Sgr.
Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr. Zu haben bei
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 2 1/2 Sgr.:

In **Artern:** Apotheker **Sondermann.**
= **Bitterfeld:** **F. Kongehl.**
= **Eilenburg:** **B. Bornikoel.**
= **Eisleben:** **C. Worch & Schmidt.**
= **Freiburg a/U.** Apotheker **Scherf.**
= **Lauchstädt:** Apotheker **Schonke.**
= **Merseburg:** Sämmtliche Apotheker.
= **Naumburg:** **R. Löblich.**
= **Dürrenberg:** Apotheker **Richter.**
= **Alsleben:** Apotheker **Kolbe.**
= **Düben:** **E. Schulze.**
= **Wiehe:** Apotheker **Haak.**
In **Löbejün:** **F. Rudloff.**
= **Teutschenthal:** **C. Rolle.**
= **Nebra:** Apotheker **Hecker.**
= **Querfurt:** **O. Neumann.**
= **Roßleben:** Apotheker **Haak.**
= **Sangerhausen:** **J. G. Töttler.**
= **Schafstädt:** Apotheker **Hellwig.**
= **Wallhausen:** Apotheker **Crohn.**
= **Zeitz:** **A. Huch.**
= **Brehna:** Apotheker **Simon.**
= **Weißenfels:** Apotheker **Gräf.**
= **Wettin:** Apotheker **Köhler.**

Hauptdepôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Für Schlosser.

Circa 20 Ctr. Siegner Holzkohlenblech-Abfälle von 1/10" bis 1/8" Stärke liegen zum Verkauf bei
C. Köppe jun. in **Merseburg.**

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger unverheiratheter Fabrikschmidt gesucht! Wo? Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister
F. Schreck in Ostrau bei Stumsdorf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186502226-15/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 49 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 26. Februar 1865.

Vermischtes.

— Aus Braunschweig ist die (bereits telegraphisch gemeldete) Nachricht eingegangen, daß das herzogliche Residenzschloß ganz oder zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden ist. Die „D. R. Ztg." von gestern (Freitag) früh schreibt darüber: Das prächtige Residenzschloß, eine Perle der Architektur, steht seit gestern, Abends 8½ Uhr, in Flammen und ist rettungslos verloren. Das Feuer brach, während im Vorderflügel der Hofball begonnen hatte, in einem Zimmer des linken Seitenflügels aus und griff mit solch rasender Geschwindigkeit um sich, daß an ein Löschen desselben nicht zu denken war. Kurz nach 11 Uhr stürzte die Rietschel-Howaldsche Quadriga (eine Brunonia als Victoria auf einem vierbespannten Siegeswagen), dieses Meisterwerk der Kunst, in die Flammen. Während wir diese Zeilen niederschreiben, wüthet das Element noch fort, Alles vernichtend und zerstörend, so daß es uns im Augenblicke unmöglich ist, Einzelnheiten über die erschütternde Katastrophe zu geben. Möglich ist es, daß der rechte Flügel erhalten bleibt. Die Theilnahme in allen Schichten der Bevölkerung ist eine tiefgefühlte und aufrichtige. Ueber die Entstehung des Feuers, sowie die Möglichkeit des schnellen Umsichgreifens läßt sich im Augenblicke noch nichts Positives sagen. — Die Brunonia, welche auf dem Schlosse stand, ist beim Hinunterfallen durch eine gewölbte Decke bis in das zweite Stockwerk durchgeschlagen. Die von dem Herzoge bewohnten Gemächer befanden sich in dem vom Feuer zerstörten rechten Flügel. Bekanntlich brannte das alte Schloß bei den 1830 auf Anlaß der Verjagung des Herzogs Karl stattgefundenen Unruhen nieder und das neue, unter der Regierung des jetztregierenden Herzogs erbaut, war eines der schönsten Schlösser.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Februar.

Kronprinz. Die Hrrn. Kaufl. v. d. Leben u. Goll a. Crefeld, Mezger a. Pforzheim, Goedicke a. Stettin. Hr. Ingen. Willmer a. Berlin. Hr. Fabrik. Dieme a. Nürnberg. Hr. Rittergutsbes. Oelsner a. Wollin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Zeder a. Nordhausen, Köbler a. Tutzen, Maeli a. Berlin, Reuter a. Leipzig, Rothmann a. Bingen, Degner a. Mainz, Anders a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Hofbaumstr. v. Röder a. Schleiz. Hr. Rittergutsbes. v. d. Lund a. Posen. Hr. Dr. med. Müller a. Berlin. Hr. Ingen. Wiechmann a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Rust a. Weimar. Die Hrrn. Kaufl. Hupfeld a. Weidenhausen, Klotsch a. Görlitz, Siegel a. Berlin, Stephan a. Leipzig, Helbig a. Prag.

Goldner Löwe. Die Hrrn. Kaufl. Reichenheim a. Berlin, Goes a. Hemer, Korneck a. Bremen, Sänger a. Nordhausen, Berhold a. Magdeburg, Schmieder a. Dessau.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Westarp a. Ludom. Die Hrrn. Kaufl. Rabe u. Hausbrandt a. Magdeburg, Hoffmann a. Braunschweig, Grothe a. Berlin, Kermes a. Leipzig, Schwedt a. Altena.

Mente's Hôtel. Die Hrrn. Kaufl. Lindau a. Bremen, Meyer u. Schmeißel a. Berlin. Hr. Pastor Lohmann a. Wetzlar. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Bernburg. Frau Richter a. Pegau. Frau Stein a. Gotha.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,47 Par. L.	335,19 Par. L.	333,15 Par. L.	335,27 Par. L.
Dunstdruck .	1,16 Par. L.	2,00 Par. L.	1,86 Par. L.	1,61 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	76 pCt.	82 pCt.	81 pCt.
Luftwärme .	— 4,1 G. Rm.	3,1 G. Rm.	0,3 G. Rm.	— 0,2 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 25. Februar 1865.

Weizen: 170—176 ℔ 46½—50 Rtl. bez.
Roggen: 168 ℔ 36—37 Rtl. bez., fein 37½ Rtl. bez.
Gerste: 142—145 ℔ 28—29 Rtl. bez.
Hafer: p. 100 ℔ unverändert 22½—23 Rtl. bez.
Kümmel: p. Ctr. 10—10¼ Rtl. bez.
Kleesaat: unverändert, roth 16—22 Rtl. bez.
" weiß, 12—18 Rtl. bez.
" schwedisch, 20—40 Rtl. bez.
" Esparsette 42—44 Rtl. bez.
" gelb Steinklee 10 Rtl. geford.
Raps: 92 Rtl. bez.
Stärke: 5½ Rtl. bez.
Spiritus: Kartoffel-, 13 1/6 Rtl. ges., 13¼ Rtl. bez.
" Rüben-, 12½—12 7/12 Rtl. ges., 13¼—⅓ Rtl. pr. April/Mai.
Rüböl: 12½ Rtl. angeb., 12⅓ Rtl. bez.
Oelkuchen: 1⅞ Rtl. gesucht.
Rohzucker: fester, ord. weiß geschleudert 500 Ctr. 10 7/12 Rtl. bez., gut gelb 1500 Ctr. 10⅛ Rtl. bez.
Rübensyrup: 25—26½ Sgr. nach Qualität, p. Juni/Juli p. 43 Grad 29 Sgr. franco hier.
Heu: p. Ctr. 1½—1⅔ Rtl. bez.
Langstroh: p. 1200 ℔ 7½—8 Rtl. bez.

Marktbericht.

Halle, den 25. Februar. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 1 Rtl 28 Sgr 3 Pf bis 2 Rtl 2 Sgr 6 Pf pro 84—87 ℔. Roggen 1 Rtl 15 Sgr — Pf bis 1 Rtl 19 Sgr 9 Pf pro 83 ℔. Gerste 1 Rtl 5 Sgr — Pf bis 1 Rtl 6 Sgr 3 Pf pro 70—71½ ℔. Hafer 28 Sgr 3 Pf bis 28 Sgr 9 Pf pro 49 ℔. Heu pro Centner 1½—1⅔ Rtl. Langstroh pro Schock à 1200 ℔ 7½—8 Rtl.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Heinrich Kühn in Leipzig, nebst Packet. 2) G. Broeße in Leimbach b. Querfurt, nebst Packet. 3) Frau Schroeder in Bitterfeld, nebst Kästchen. 4) Porzellanmaler H. Kammert in Wurzen, nebst Packet. 5) Post-Anweisung über 9 Rtl. 6 Sgr. an die Salarien-Kasse des Königl. Kreis-Gerichts in Eisleben.

Halle, den 24. Februar 1865.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leih-Amte in den Monaten September, October, November und December 1863 und Januar, Februar und März 1864 niedergelegten und nicht erneuerten Pfänder findet im Auctions-Lokale des Leih-Amtes

Montag den 10. April cr. Nachmittags 2 Uhr

und folgende Nachmittage zur gleichen Zeit Statt.

Erneuerungen der zum Verkauf gestellten Pfänder müssen vor dem Auctions-Tage nachgesucht werden.

Halle, den 20. Februar 1865.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Zugelaufen

eine weiß und braun gefleckte Jagdhündin. Dieselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Wärterstation Nr. 82 der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn bei Braschwitz.

Eine braungefleckte Jagdhündin, auf den Namen **Cora** hörend, ist mir am 24. d. M. abhanden gekommen, der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Kunze in Büschdorf.

Nussschalen-Extract

in Oel- und kastanienbrauner Farbe.

Zum Dunkelmachen ergrauter, heller oder rother Haare hat sich dieser Extract seit seinem kurzen Bestehen als ein leichtes und bequemes Mittel bewährt. Derselbe schmutzt nicht wie dunkele Pomaden ab, giebt den Haaren ein feines glänzendes Dunkel und ist von allen Haarfärbemitteln das unschädlichste. Auch zum Dunkeln dünner Haarstellen wird der Extract gern verwendet. In Fl. à 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Rtl. empfiehlt

die Parfumerie- und Galanteriewaaren-Handlung von A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Ein tüchtiger, gewandter Reisender wird für ein auswärtiges Landesproducten- und Farbenwaaren-Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Hr. **W. Ludwig** in Halle a/S.

Bücher über Halle: Dreyhaupt, Chronik 2 B. v. Olearius 15 Gr., Wochenbl. 60 B. 72 Gr., Dom- u. Stadtgesang-, Gebet-, Lese-, Bilder-Bücher; für Handel, Künste, Gewerbe, Lexica, Briefsteller, Classiker, Familienjournal 12 Bde. neu à 15 Gr., 4 Hefte m. 60 Bildern u. 3 B. Dichtg. ꝛc. 3 Gr.!!! Erholungsstunden 390 Seiten 2 Gr.!! Cannabich, große Geogr. m. Ortsreg. 8 Gr., Naturgesch. v. 2 Gr., Atlanten, Romane à Bd. 1 Gr. billigst, Prachtwerke sauber bei **Petersen**, Barfüßerstraße Nr. 10.

Für Ziegeleien.

Drei fast neue, compl. Walzwerke mit Handbetrieb verkauft billig **Jul. Mann** in Tippelskirchen b. Calbe a/S.

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons**, welche mir zur Prüfung vorgelegt wurden, haben vor allen andern gegen Heiserkeit und Husten ꝛc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehen, daher vom Körper leicht assimilirt werden und die Verdauung nicht stören. Da sie außerdem keinerlei unangenehmen Beigeschmack haben, so werden sie selbst von Kindern und zarten Personen ohne Widerwillen genossen, wie ich mich selbst in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Dr. **Burkner**, prakt. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und dirig. Arzt des Augusti-Hospitals in Breslau.

Genannte Stollwerck'sche Brustbonbons sind echt zu haben à 4 Sgr. per Packet in Halle bei **C. F. Baentsch**, sowie in Artern bei **C. Scharf**, in Bibra bei **F. C. Roemer**, in Eisleben bei **Otto Weber**, in Gräfenhainchen bei **H. F. Streubel**, in Merseburg bei **F. A. Voigt**, in Naumburg bei **L. Lehmann**, in Weißenfels bei **C. F. Zimmermann**, in Zeitz bei **F. W. Jaeckel & Comp.**

NB. In Städten, in welchen sich noch kein Depôt befindet, wünsche ich den Verkauf einem soliden Hause zu übertragen.

Franz Stollwerck in Köln.

Ein gebildetes, gesittetes Mädchen, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zu Ostern d. J. eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Auch würde dieselbe den Unterricht einiger jüngeren Kinder gern mit übernehmen, da der Umgang mit Kindern ihr ein lieber ist. Auf hohes Honorar wird weniger gesehen, als auf liebevolle Behandlung. Gefällige Offerten werden erbeten unter X. Y. 10, poste restante Halle.

Einen Lehrling nimmt an **H. Kopf**, Klempnermeister, gr. Klausstraße 25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186502226-15/fragment/page=0009

Bau-Entreprise.

Der excl. Insgemein zu 5911 Rt. 8 Sgr. 3 ₰ veranschlagte Neubau einer Arbeiter-Kaserne bei der Zuckerfabrik zu Teutschenthal soll an einen Unternehmer zum Mindestgebot vergeben werden, und ist hierzu Licitations-Termin auf Dienstag den 28. Februar c. Nachmittags 2 Uhr im **Umlauf**'schen Gasthofe zu Teutschenthal angesetzt.

Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen können in den Geschäftsstunden im Comtoire der Zuckerfabrik eingesehen werden.

Mittwoch den ersten März Nachmittag 1 Uhr soll in der Schenke zu Canena die Pfarrwiese, 4 Morgen enthaltend, meistbietend verpachtet werden.

Dieskau, den 23. Februar 1865.

Kümmel, Pastor.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein in einer angenehmen Gegend Thüringens, in einer Stadt belegener Gasthof mit Tanzsaal und überbauter Kegelbahn sofort verkauft und übergeben werden. Die Anzahlung beträgt 1000 Rt. — Auskunft ertheilt der Expedient

Querfurt. **C. Koelbel.**

Pacht-Cession.

Veränderungshalber ist der Inhaber einer Pachtung von ca. 600 Morgen guten größtentheils Gerstenbodens bis ultimo März cr. geneigt, dieselbe mit allem Inventar und Grundsaaten auf fernere 16 Jahre anderweitig zu cediren. In frequentester Gegend Hinter-Pommerns belegen, und mit guten größtentheils neuen Gebäuden, auch wohleingerichtetem freundlichen Wohnhause versehen, würde dies rentable Geschäft den Wünschen eines jungen strebsamen Landwirths mit mäßigem disponiblen Vermögen vollkommen entsprechen. Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2500 Rt. werden auf gute erste Hypothek gesucht. Gef. Offerten L. # 1 poste restante Halle a/S.

Backhaus-Verkauf.

Mein allhier in Zörbig am Markt belegenes Backhaus bin ich willens zu verkaufen. Es gehören dazu ein Hausplan und eine Pfunenkabel. **Friedrich Hinsche.**

---

200 Rt. auf ländliche Hypothek werden zu leihen gesucht und ist das Nähere zu erfragen gr. Steinstraße 38.

7000 Thaler werden auf 1. Hypothek gegen 4fache Ackersicherheit gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt gr. Ulrichsstraße 54, 1 Treppe.

Wegen schon jahrelanger Krankheit des Besitzers soll das Material- und Seilerwaarengeschäft gr. Steinstraße Nr. 38 sogleich oder den 1. April, auf Verlangen mit Ladenutensilien u. Waaren, verpachtet werden.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

In Merseburg soll ein in **bester** Lage belegenes Haus wegen Ableben der Besitzerin unter ganz günstigen Bedingungen verkauft oder das in demselben befindliche **Material-Geschäft** auf längere Zeit verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt

Heinr. Schultze Jun. in Merseburg.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut mit 145 Magd. Morgen Feld und Wiesen, Weizen-, Klee-, Gersten- u. Roggenboden, guten Gebäuden, großem Gehöfte u. Garten, 5 Pferden, 13 Stück Rindvieh, 7 Schweinen und gutem todten Inventar soll Familienverhältnisse halber sofort für den soliden Preis von 16,000 Rt. mit 3 bis 6000 Rt. Anzahlung verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Haus in der Hauptstraße in Zörbig ist mit oder ohne Acker wegen Veränderung des Besitzers zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt

C. Saller in Zörbig.

Spreu zu verkaufen in Diemitz Nr. 10.

(Eingesandt.)

In den von **Schulze-Delitzsch** herausgegebenen Blättern für das Genossenschaftswesen „die Innung der Zukunft" 1865 Nr. 3 befindet sich ein Aufsatz, in welchem es in Bezug auf die **Englisch-Deutsche Genossenschaftsbank in Berlin** (Neue Friedrichstraße 56) am Schlusse heißt:

„Bei der merkwürdigen Aehnlichkeit der Firma mit unserer Genossenschaftsbank und der „auffallenden Uebereinstimmung der Hausnummer wird es uns aber wohl gestattet sein, zu „bemerken, daß im Statut kein Wort von den **Genossenschaften** vorkommt, und die „deutsche Firma sich fast wie eine fehlerhafte Uebersetzung der englischen (English-German „Banking Association) ausnimmt — Genossenschaftsbank statt Bankgesellschaft oder Bank„genossenschaft — und daß ferner das Statut, juristisch betrachtet, in mehrfacher Beziehung „gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches verstößt. Endlich aber halten wir uns „für verpflichtet, alle Genossenschaften und deren Mitglieder auf den letzten Absatz des Ar„tikel 163 des deutschen Handelsgesetzbuches aufmerksam zu machen, wonach **jeder Com„manditist** — also wer durch Zeichnung eines Certificats oder Creditantheils Mitglied „wird — für den Fall, daß die Commanditgesellschaft **vor der Eintragung in das „Handelsregister** ihre Geschäfte begonnen hat, **dritten Personen für die bis „zur Eintragung entstandenen Verbindlichkeiten** der Gesellschaft **gleich „einem persönlich haftenden Gesellschafter — also mit seiner Person „und seinem ganzen Vermögen — haftet**, wenn er nicht beweist, daß den„selben seine beschränkte Betheiligung bei der Gesellschaft bekannt war."

M. S. Schwartz, sämmtliche Romane.

Billigste Ausgabe in Classikerformat.

Von Neujahr an erscheinen in unserem Verlage

Sämmtliche Romane

von

Marie Sophie Schwartz.

Aus dem Schwedischen.

Neue billigste Gesammtausgabe, Classikerformat in Bänden à 8 Sgr.

Wohl selten hat eine Schriftstellerin in solch kurzer Zeit einen so großen Anklang und so außerordentliche Theilnahme gefunden, wie Frau **M. S. Schwartz**, deren Werke wir in einer neuen und schönen Ausgabe in Deutschland einführen. Wenn sich ihre mit Recht so gefeierten Landsmänninnen Emilie Flygare-Carlén und Fr. Bremer durch ihre Schilderungen zarter Weiblichkeit und anmuthigen Bilder aus dem Familienleben der verschiedenen Gesellschaftskreise auszeichnen, so ist es bei Frau **Schwartz** die sittliche Tendenz und der moralische Ernst, womit sie uns die Thorheiten und Vorurtheile der menschlichen Gesellschaft vor Augen führt, indem sie uns zeigt, daß nicht hohe Geburt und Reichthum, sondern nur Arbeit und geistige Bildung den wahren Werth des Menschen bestimmen. Deshalb sind ihre Werke berufen, sich in allen Familienkreisen einzubürgern und ein Gemeingut des deutschen Volkes zu werden. Hiezu ist unsere Ausgabe am geeignetsten, indem sie sich durch gediegene Uebertragung, sehr schöne Ausstattung und äußerst billigen Preis auszeichnet.

Monatlich erscheinen 2 Bände und wird auch jeder Roman zum gleichen Preise einzeln abgegeben. Die ersten Bände sind in allen Buchhandlungen vorräthig und bitten wir bei Bestellungen genau auf unsere Ausgabe zu achten.

Stuttgart 1865. **Franckh'sche Verlagshandlung.**

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **Ed. Anton** in Halle.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, welcher die Brauer-Profession gründlich erlernen will, findet zu Ostern Unterkommen in der Brauerei zu Holleben.

Hermann Kretschmar.

Ein Lehrling kann sofort oder später in die Lehre treten beim Maler **Barth.**

Zörbig, den 25. Februar 1865.

Ein zuverlässiger, in der Landwirthschaft erfahrener Mensch mit sehr gut. Attest., der seit längeren Jahren als Aufseher fungirt u. seiner Militärpflicht genügte, sucht baldigst ähnl. Stellung durch Fr. **Schmeil**, kl. Ulrichsstr. 24.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, aus anständiger Familie, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zur Beaufsichtigung zweier Kinder von 8 u. 3 Jahren zum 1. April gesucht.

Königsstraße 40, 1 Tr.

Ein solider sicherer Mann, wenn auch verheirathet, erhält eine dauernde angenehme Stellung als **Aufseher und Lagerverwalter** bei einer Brodfabrik und Mehlhandlung in der Nähe Berlins. Jahres-Gehalt **360 Thlr.** und Nebeneinkünfte bei freier Wohnung. Einen Unverheiratheten wird freie Station gewährt. Näheres durch **H. Maass in Berlin, Kommandantenstraße 49.**

Ein Lehrling, welcher Lust hat Buchbinder, Etuis-, Leder- und Galanteriearbeiter zu werden, kann bei mir in die Lehre treten.

Th. Loebeling, alter Markt Nr. 5.

Zwei, auch drei Bürstenmachergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

G. Scheibe in Eisleben.

Unvorherzusehende Familienereignisse zwingen mich, den von mir angezeigten **Cursus für Gesang** bis Ostern 1865 zu verschieben, und bitte ich die p. t. gemeldeten Herren und Damen bis dahin mir die nöthige Frist zu gönnen, und den Beginn des Unterrichts Ostern 1865 zu acceptiren.

Lübeck, den 21. Februar 1865.

Gesangsmeister **Carl Franke**, Professor.

Ein Commis, tuchtiger Verkäufer, wird für ein Manufakturwaaren- und Tuchgeschäft zum 1. April d. J. gesucht und ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft Herr F. A. Biela in Halle a/S.

Ein Lehrling für ein Manufakturwaaren-, Leinen- und Tuchgeschäft wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht und ertheilt auf frankirte Anfragen Hr. F. A. Biela in Halle a/S. nähere Auskunft, Schimmelgasse Nr. 5c.

In Mente's Hôtel

ist die Zimmerkellnerstelle zum 1. April zu besetzen.

Ein Lehrling findet zu Ostern unter billigen Bedingungen Stellung bei **H. Lochner**, Kunst- und Handelsgärtner, kl. Lerchenfeld 3 und Rathhausgasse 19.

Ein anst. auswärt. Mädchen, in allen weibl. u. häusl. Arbeiten erfahren, s. als Jungfer od. in einem Verkaufsgeschäft eine Stelle durch

Fr. **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ochsenknechte sucht Fr. **Binneweiß.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650226-15/fragment/page=0010

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien
des christlichen Kirchenjahres
für
Lehrer, Seminaristen und Freunde des göttlichen Wortes
von
E. Sperber, Seminarlehrer in Eisleben.
1. Heft: **Der Weihnachtskreis.**
Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Eisleben. **Verlag der Kuhntschen Buchhandlung**
(E. Gräfenhan).

Unser Lager von
Punsch-Essenzen, Grog- und Glühwein-Essenzen, ffein Arrac vieux de Goa und de Batavia, feinste Jamaica-Rums, holländische und französische Liqueure,
Ungar-Weine
von **C. W. Hellwig & Sohn** in **Rawicz, Mosel-, Rhein-** und **Bordeaux-, rothe** und **weisse Landweine** halten empfohlen
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Da der von dem Fabrikbesitzer Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** erfundene und seit über zehn Jahren der Oeffentlichkeit übergebene

„weiße Brust-Syrup"

nachgefälscht wird und sogar die Flaschenform und Etiquettes nachgeahmt werden, so hat uns Herr **Mayer** außer der früheren Flaschenform
neue Original-Flaschen mit eingeprägter Firma:
G. A. W. Mayer in Breslau,
welche ebenso mit neuen bunten Etiquettes versehen sind, zum Verkaufe eingesandt, **damit das leidende Publikum sich um so eher vor Betrug durch Nachahmung sichern kann.**

Depot in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36,
in **Delitzsch** bei **H. Donath**, in **Gröbzig** bei **M. Apelt**, in **Löbejün** bei **G. Hüther**, in **Merseburg** bei **Gust. Lots**, in **Querfurt** bei **Carl Burow**, in **Stumsdorf** bei **A. Roedel** u. in **Zörbig** bei **F. W. Reinboth.**

Neue Beweise für die Vortrefflichkeit des echten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Endenburg in Baden, den 28. Februar 1864.

Ihr weißer Brust-Syrup hat mir wesentliche Dienste geleistet, mich insbesondere von Brustkrämpfen befreit. Ich hatte namentlich starkes Herzklopfen und ein immerwährendes Drücken in der Magengegend, ohne zu wissen, was es eigentlich sei und wo es herrühre. Durch diesen Syrup und durch ein diätetisches Verhalten haben sich die Krämpfe in den Unterleib gezogen und auf dem natürlichen Wege einen Ausweg gefunden. Seitdem befinde ich mich wieder wohl und hat sich ein ungestörter Schlaf wieder eingestellt. Aehnliche Anliegen wie ich, haben mein Vater und meine Schwester, und schreibe daher in deren Auftrage um 2 halbe Flaschen weißen Brust-Syrup. Die Adresse ist: Hauptlehrer J. F. Räuber in Fahrnau bei Schopfheim.

Den Betrag wollen Sie durch Postnachnahme erheben.

Mit Achtung zeichnet
W. Räuber, Lehrer.

Seit mehreren Monaten litt ich an gräßlichen Brustschmerzen und alle angewandte Mittel waren fruchtlos. Da wurde mir auch der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer angerathen, und nach Verbrauch von 2 Flaschen bin ich wieder vollständig von Schmerzen befreit, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Laband bei Gleiwitz, den 21. Febr. 1864.

Victor Pokorny, Steinbruchbesitzer.

Der weiße Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welcher bei Herrn Ludwig Koch hier zu haben ist, hat meiner Tochter, die seit längerer Zeit an hartnäckigem Husten litt, so überraschend schnell geholfen, daß ich dieses Mittel jedem Brustleidenden nur bestens empfehlen kann.

Dresden, den 24. Febr. 1864.

Heinrich Hartmann.

Heute und folgende Tage prachtvolles Roßfleisch bei Fr. Thurm.

Zu Fastnachten
Pfannkuchen,
Spritzkuchen
von früh an warm bei **C. L. Blau.**

Ananas,
Pfirsichen und **Erdbeeren**
zu Bowlen empfiehlt **C. L. Blau.**

H. Lochner's Blumen-Handlung,
19. Rathhausgasse 19,
hält sich bei billigster Preisstellung zur Anfertigung aller Arten Braut-, Ball-, Geburtstags- und Todtenkränze, Kronen, Guirlanden, Bouquets jeder Art u. s. w. immer bestens empfohlen. Palmenzweige und blühende Pflanzen sind immer vorräthig.

Elegante Lederschürzchen
für Knaben und Mädchen empfiehlt, da dieselben nie gewaschen zu werden brauchen und von großer Dauer sind, den geehrten Hausfrauen als etwas ganz Praktisches
die **Handschuhfabrik v. P. Bergfeld.**

80—100 Ctr. Heu und Grummet sind zu verkaufen in der Mühle zu Gehofen.

18 Stück Schaafe und Hammel sind zu verkaufen beim Oekonomen **Schulze** in Delitz a/B.

Frisches **Rehwild**, wilde **Enten** und **Gänse**, extra frischen **Seedorsch** bei
C. Müller.

Modernisirung.
Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen und Französischen Façon umgearbeitet, Filzhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt.
L. Wedding, Hutmacher-Meister,
Leipzigerstraße Nr. 15.

Peru-Guano.
Bei Eröffnung der Schifffahrt erhalte in kürzester Zeit eine Ladung aus dem alleinigen Depôt der Peruanischen Regierung in Hamburg **(J. D. Mutzenbecher & Söhne)**, welche in Friedeburg a. S. ausgeladen wird.
Den Herren Landwirthen offerire denselben billigst, zu entnehmen ab Kahn oder in meinem Gasthof „grüne Tanne" zu Eisleben, schon jetzt bestimmte Aufträge annehmend
Morgenroth.

Frischer Kalk,
Drainsröhren
Mittwoch den 1. März c. in der Giebichensteiner Amtsziegelei.

Für Oelmaler empfiehlt:
Alle Sorten **Oelfarben** in Zinntuben, **Franz. Borst-** und **Haarpinsel, Retouchir-** und **Mohnölfirniß, Mastix-, Copal-** und **Dammerlack, Huile grasse** und **Terpentinöl, Skizzir-** und **Malleinwand, Malzwillich** und **Malpapier, Blendrahmen** mit Maltuch überzogen, **Hornspachteln** und **Palettenmesser, Paletten** und **Stockfeldstühle.**
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Herrmann Kleine,
Sattler und Tapezierer in Schafstädt, empfiehlt alle feine und gewöhnliche Arbeiten und vorzügliche Kummte.

Eine hochtragende Zugkuh steht zu verkaufen in Niemberg Nr. 1.

80 Ctr. Wiesenheu weist zum Verkauf nach
W. Barth in Giebichenstein.

Bau- und Gruben-Hölzer liegen auf dem Berlin-Anhalt. Güter-Bahnhof zum Verkauf. **Gebr. Pursche**
in Halle a/S.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Kunst-Gärtnerei zu erlernen, kann placirt werden bei
Halle. **Held**, Harz 35.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186502226-15/fragment/page=0011

Großer Ausverkauf

wegen Verlegung meines Geschäftslokals in **fein geschliffenen Crystallsachen**, als: **Wein- und Wassergläser, Frucht- und Compotschalen, Rum- und Wasser-Caraffen, Dessertteller** ꝛc., sowie **Blumenvasen und Tafel-Service in feinster Malerei zu auffallend billigen Preisen bei**

A. W. Lehmann, große Ulrichsstraße 50, 1. Etage.

Von Blumen- und Gemüse-Samen

besitzt Lager aus **Singer's Samenhandlung** **Arthur Haack.**

Leipzigerstraße Nr. 108.

Bergmann's Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 5 und 8 Sgr.:

in **Halle A. Hentze,** früher **W. Hesse.**

Bei Loewenthal in Halle a/S., Nr. 1 Alter Markt Nr. 1,

werden folgende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Empfehle besonders für Confirmandinnen versch. Artikel.

Gr. Auswahl Kleiderstoffe, Bettzeuge, Leinwand, Handtücherzeug, Shirting, Shawltücher, bunte u. weiße Taschentücher, gut gearb. Zeugstiefeln, Hausschuhe, Gummischuhe, Strümpfe u. Handschuhe, Chemisetts und Shlipse u. noch verschied. and. in dies. Fach einschlagende Artikel. Wachstuch über Tische, schöne Muster u. sehr billig, empfehle besonders für Tischler. Zugleich mache ich die geehrten Herren aufmerksam, daß ich jetzt im Besitz einer großen Auswahl moderner schwarzseidener Herrenhüte gelangt bin und empfehle solche **zu bekannten billigen Preisen.** **Loewenthal, Alter Markt Nr. 1.**

Das Pianoforte-Magazin von Alb. Heber, Rocco's Etablissement,

empfing die größte Auswahl von **Pianinos, Kabinetflügel,** bester amerikanischer Construction, unter 3jähriger Garantie und billigster Preisstellung. Darunter die meisten aus den ersten Fabriken Braunschweigs, welche sich insbesondere durch kräftigen Ton, angenehme Spielart und elegantes Aeußeres auszeichnen.

Größtes Lager Confirmanden-Anzüge und Herren-Artikel jeder Art empfiehlt das Garderobe-Magazin große Klausstraße neben der „Stadt Zürich". Carl Klos, Schneidermstr.

Tapetenhandlung gr. Ulrichsstr. Nr. 9, 1 Treppe.

Eine große Partie zurückgesetzte Tapeten aus einer bedeutenden Fabrik sind mir zum Ausverkauf übergeben, empfehle davon **Naturelltapeten à St. 2¼** *Sgr.*, **Glanztapeten à St. 3¼** *Sgr.*

Reitbrillen von 20 *Sgr.* an bis zu den feinsten, **Neusilber-Reitbrillen** von 25 *Sgr.* an kann ich allen denen empfehlen, welche stets eine Brille tragen müssen.

Albert Heynemann's optisch mechanische Werkstatt, gr. Schlamm 4.

Das allerbilligste **Herren-Garderobe-Magazin** befindet sich

Hôtel Garni zur Börse **Markt Nr. 10. 10.**

J. Lewin & Co.

Respiratoren
Bruchbandagen
Strümpfe gegen Krampfadern } guter Qualität empfiehlt
Frauenbinden

F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 26. Februar

Concert.

Anfang 3½ Uhr. **E. John.**

Freybergs Salon.

Heute Sonntag den 26. Februar

Nachmittags- u. Abend-Concert.

Anfang 3½ u. 7½ Uhr. **E. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 26. Februar

Quartett-Abendunterhaltung.

Anfang 7½ Uhr. **E. John.**

Lettin.

Dienstag den 28. Febr. **Gesellschaftsball** im **Fischer**'schen Lokale, wozu einladet **der Vorstand.**

Ein arbeitsames Mädchen wird zum 1. April in Dienst gesucht kl. Steinstraße Nr. 1.

Kutschwagen stehen billig zum Verkauf gr. Brauhausgasse Nr. 28 in Halle.

Rocco's Etablissement.

Sonntag d. 26. Februar

Nachmittags- u. Abendconcert.

Anfang 3½ und 7½ Uhr. Entrée 2½ *Sgr.*

C. Hoffmann.

Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 26. Februar Nachmittags 3½ Uhr

21. Trio-Concert.

v. Beethoven: Trio Cmoll.
Fischer: Intr. u. Variationen für Violine.
Mendelssohn: Capriccio für Piano.
Franz Schubert: Romanze und Ständchen für Violoncello.
Vieurtemps: „Nachtigall" } für Violine.
Ernst: „Carneval"

E. Apel.

Montag letztes großes **Schlachtefest** in **Lorey's Lokal,** gr. Schlamm Nr. 8, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends 7 Uhr Suppe, Bratwurst, diverse frische Wurst, dazu wird höflichst eingeladen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pauline Pfennigdorff,

Nittergasse Nr. 9 (Rosenbaum),

2 Treppen hoch,

empfiehlt sich zu Arbeiten im Weißnähen und Plattstichzeichnen.

Eine kräftige lammfromme hellbraune Stute (Reit- u. Wagenpferd) nebst **Hengstfohlen** steht **preiswürdig** zum **Verkauf** bei **Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.**

An die Theater-Direction.

Mehrere Freunde eines guten Schauspiels bitten, sich dem gestern ausgesprochenen Wunsche anschließend, um eine Wiederholung der Rosenthal'schen **Pietra** mit **Laura Ernst** in der Titelrolle.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den **26.** Februar auf vieles Verlangen findet die dritte und letzte Aufführung des „Zauberschleiers" Nachmittags 4 Uhr für Kinder statt. Nachmittag 4 Uhr Vorstellung für Kinder zum letzten Male: **Der Zauberschleier.**

Preise der Plätze für Kinder: Balkon 5 *Sgr.*, Parquet 4 *Sgr.*, Parterre 3 *Sgr.* ꝛc.

Preise der Plätze für Erwachsene: Balkon u. Parquet 7½ *Sgr.*, Parterre 5 *Sgr.* ꝛc.

Bestellungen zu ganzen Logen werden von heute an im Theaterbureau entgegengenommen.

Sonntag den **26.** Febr. Fräul. **Laura Ernst** wird auf vieles Verlangen nochmals in den beiden mit großem Beifall aufgeführten Lustspielen auftreten: **Die gefährliche Tante,** Lustspiel in 4 Akten von Albini. Hierauf: **Die Braut aus der Residenz,** Lustspiel in 2 Akten von Ihrer K. Hoheit der Prinzessin von Sachsen.

Montag den **27.** Febr. zum ersten Male: **Die Afrikanerin,** großes komisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 2 Abtheilungen u. 5 Akten von Jacobsohn. Erste Abth.: „Die Seiltänzerin"; zweite Abth.: „Die Prima-Donna."

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute, Sonntag, giebt es frische Pfannenkuchen, für ein ff. Töpfchen Naumburger Felsenkeller-Lager-Bier und musikalische Abendunterhaltung ist bestens gesorgt.

Freybergs Salon.

Dienstag d. 28. Febr. (Fastnacht) Abends 7½ Uhr

Vocal- u. Instrumental-Concert der Schüßler'schen Liedertafel.

Entrée 2½ *Sgr.* à Person.

Nach dem Concert **Ball.**

Müllers Bellevue.

Fastnachts-Dienstag den **28.** Febr. **1865**

Abends 7½ Uhr

Soirée

der vereinigten Männer-Liedertafel.

Billets à 2½ *Sgr.* sind bei den Herren **Cundius,** Kürschnermstr. (gr. Klausstraße), **Eder,** Klempnermstr. (Schmeerstr.), **Rickelt,** Schirmfabrikant (gr. Ulrichsstr.), zu haben.

Theilnehmer am Ball müssen durch Mitglieder eingeführt werden.

Herrn und Madame **Löffler** in Schraplau gratuliren zur silbernen Hochzeit

die Leipziger.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter **Fritz** im Alter von 5½ Jahren an der Bräune, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Oppin, den 25. Februar 1865.

Chr. Otto und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 49. Halle, Sonntag den 26. Februar 1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Febr. Die Commission für Finanzen und Handel hat heute das Gesetz über die Besteuerung der Eisenbahnen, welche sich im Besitze ausländischer Gesellschaften befinden, mit dem amendirten Paragraphen 6 angenommen. Die Frage, ob das Gesetz bis zum Zustandekommen des Budgets vertagt werden soll, wurde verneint. — Die Commission über die Verträge mit den Reichsunmittelbaren beschloß die Vorlegung des vorjährigen Berichts.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses gelangte heute mit der Berathung des allgemeinen Berichts zum Schluß. Die Anträge 5 und 6 der Referenten wurden, der erstere gegen 2 Stimmen, der letztere einstimmig angenommen. Sie lauten: 5. Die Gebäude-Steuer ist auf den ursprünglich veranschlagten Betrag von 2,843,260 Thalern jährlich gesetzlich festzustellen. 6. Es ist eine gesetzliche Umwandlung der Klassen- und Einkommensteuer dahin vorzunehmen, daß die Anzahl von Monatsraten, welche zur Deckung des Bedarfs zu erheben sind, innerhalb des gesetzlichen Maximums von 12 Monatsraten jährlich durch das Budget festgestellt wird. Der vom Abg. Virchow gestellte Antrag 7. „das Abgeordnetenhaus fordert die königl. Staatsregierung auf, den vorgelegten Entwurf des Staatshaushaltsetats zurückzuziehen und einen neuen Entwurf auszuarbeiten; in welcher den Beschlüssen 1—6 Rechnung getragen wird", wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt.

In der Militär-Commission ist beschlossen, und zwar nach langen und gründlichen Verhandlungen, den Weg der Amendirung des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes nicht wieder zu beschreiten. Die Erfahrungen aus der früheren Session, wo die Commission während mehrerer Monate sich mit den umfassendsten Arbeiten bemüht hatte, der Regierung annehmbare Vorschläge für die Reorganisation zu machen, ohne daß die Regierung im geringsten darauf einging, mußten zu diesem Entschluß führen. Außerdem ließ die Erklärung des Kriegsministers beim Einbringen des Gesetzes die Sache von vornherein als erfolglos erscheinen. Der Abg. Stavenhagen will doch noch ein Mal den Versuch mit einem Amendement machen, und zwar mit dem, das schon früher von der sog. volkswirthschaftlichen Partei vorgeschlagen war. Nach diesem Vorschlage soll in dem Gesetze die Stärke der Linien-Armee, d. h. die Höhe der bei den Fahnen befindlichen Mannschaft, festgestellt werden. St. schlägt vor, die Höhe auf 180,000 Mann festzusetzen, was eine Erhöhung um die Hälfte gegen die Stärke der Armee von vor der Reorganisation wäre. Der Zweck dieses Vorschlags ist ein doppelter. Ein Mal überhaupt die Zahl der dem bürgerlichen Leben und ihrer Arbeit entzogenen Menschen festzusetzen, dann aber und hauptsächlich, um in dem Gesetze Vorkehrung zu treffen, daß nicht noch ein Mal später derselbe Vorgang stattfinden kann, den wir jetzt mit der Einführung der Reorganisation erlebt haben, nämlich, daß die Armee auf dem bloßen Verwaltungswege beinahe verdoppelt wird. Gerade eine solche Bestimmung, die die Zukunft sicher stellt, ist in den von der Regierung vorgelegten Militärgesetzen immer am schmerzlichsten vermißt, und der Mangel einer solchen ist bei der diesmaligen Vorlage um so auffallender gewesen, als die Minister selbst wiederholt erklärt haben, daß die Einführung, wie sie das frühere Ministerium, von dem aber der jetzige Kriegsminister auch schon Mitglied war, betrieben habe, nicht ganz ordnungsmäßig zugegangen sei.

Die zur Berathung über die Verfassungsmäßigkeit des Prisen-Reglements (Erlaß vom 20. Juni 1864) gewählte besondere Commission, deren Einsetzung durch den bekannten Antrag des Abgeordneten v. Rönne provocirt wurde, hat gestern mit 12 Stimmen gegen eine folgenden Beschluß gefaßt: „Das hohe Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Prisen-Reglements, sowie der Bestimmun-

gelnder verfas-
ags für rechts-
den Geheimen
Marineverwal-
n des Abgeord-
n Ausfluß der
elchem die zur
n nicht mitzu-
Auffassung im
zierung bestrit-
Prisen-Regle-
vorgelegt hat,
chen Befugniß
hat die öfter-
nt nicht ledig-
Berufung auf
gelehnt, weil
s hervorgehen
ist der Antrag
tages zum Er-
sie nachträg-
r Abgeordnete

ne, Dr. Bek-
lefeld), Kyll,
r. Eberty, v.
klärung zu
haben über-
rage Schulze-
beordnung ge-
hende Abstim-
rdem von der
hebung ande-
, daß sie den
fung aufgeho-

ben betrachten, und daß sie, wäre die Abstimmung fortgesetzt, gestimmt haben würden: a) für Aufhebung des §. 184 der Gewerbeordnung, der Geld- und Gefängnißstrafe wegen Nichterfüllung eines Civil-Contractes gegen Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter anordnet; b) für Aufhebung der §§. 16, 17, 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1860, die Aufsicht der Bergbehörden und das Verhältniß der Berg- und Hüttenarbeiter betreffend (Commissionsantrag); c) für Aufhebung des Gesetzes vom 24. April 1854 über die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter (Amendement Becker).

Der Abgeordnete von Pr. Eylau-Heiligenbeil, Hr. v. Tettau-Tolks, ist in das Haus eingetreten.

Die Stettiner Stadtverordnetenversammlung hat folgende Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten beschlossen:

Hohes Haus der Abgeordneten! Nachdem in den letzten Jahren in unserer Stadt mehrfach Rechtsanwälte und ein Gymnasiallehrer nach ihrer Wahl zu Stadtverordneten durch den Magistrat veranlaßt worden sind, die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörden zur Annahme der Wahl nachzusuchen und diese Genehmigung zwar ertheilt worden ist, aber nur widerruflich, hat das k. Provinzial-Schulcollegium hierselbst die kürzlich zu Stadtverordneten erwählten HH. Kleinsorge, Director der höheren Bürgerschule, und Schmidt, Oberlehrer der letztern und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Randow-Greifenhagen, die von ihnen auf Veranlassung des Magistrats nachgesuchte Genehmigung zur Annahme der Wahl ohne Anführung von Gründen versagt. Es hat dies notorisch in unserer Stadt eine große Sensation und eine weit verbreitete Mißstimmung hervorgerufen, welche um so begründeter ist, als der Wahl jener Männer hauptsächlich die Absicht zu Grunde lag, der städtischen Vertretung die Mitwirkung sachverständiger Schulmänner zuzuführen, welche vielen Wählern zur Förderung unseres sehr umfassenden Schulwesens wünschenswerth schien. Auf eine Seitens der Stadtverordneten-Versammlung an den Magistrat gerichtete Anfrage, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung die HH. Kleinsorge und Schmidt von ihm aufgefordert seien,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678186502226-15/fragment/page=0013